



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

112 (26.4.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39781)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphische Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Roth,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Interimistheil:
R. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 112. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 26. April 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Eine Kraftprobe

hat der Wiener Pöbel in diesen Tagen abgelegt und man muß ihm das Zeugniß ausstellen, daß es ihm gelungen ist, drei Tage und drei Nächte die Bürger der österreichischen Reichshauptstadt in Sorge und Angst zu versetzen. An sich war der erste Anlaß, der die tumultuarischen Szenen hervorrief, ein nicht weniger als revolutionärer: die Kutsher der Wiener Pferdebesitzer-Gesellschaft trachten sich in ihren Bezügen gegen andere Berufsarten zurückgelehrt und sie suchten auf dem völlig gesegneten, wenn auch nicht immer aussichtsreichem Wege der Arbeitseinstellung, ihre materielle Lage zu verbessern. Wie es aber in solchen Fällen gewöhnlich geht, fanden sich sofort Mäßiggänger und gewerbsmäßige Agitatoren, die sich vom Schweiße der Arbeiter mästen, und durch aufreizende Reden das zu erreichen suchten, was sie an Geldmitteln dem Arbeiter höchstens unter allen möglichen Vorwänden abnehmen; zu diesem gesellten sich die in Wien üppig gedeihenden antisemitischen Berufsbegehr, die endlich den Moment zum Dreinschlagen gekommen sahen — und das Unglück war geschehen! In den Straßen der einst so lebenslustigen Stadt ist Blut geflossen; der „Streite“ war für Tausende ein Vorwand, die Plünderung die Hauptsache, und daß die Ausschreitungen nicht wirklich diesen Gipfel der Verrohung erklimmen haben, ist nur der anerkenntnenswerthen Haltung der Polizei und der militärischen Hilfskräfte zu danken.

Den aufmerksamsten Beobachter der Entwicklung der Wiener Zustände seit den letzten drei Jahren können die Ereignisse der jüngsten Tage nicht überraschen. Das Beispiel, das Herr Stöcker akademisch und Herr Böckel praktisch in Deutschland gaben, dessen Nachahmung aber an dem gesunden Sinne unseres Volkes zu Schanden wurde, hat in Wien gezündet. Seit Jahr und Tag wird dort gegen das Judenthum geschrien und gehetzt; es ist geradezu zum Sport geworden, von Zeit zu Zeit in irgend einem Vorstadtbirke eine Judenhege im Kleinen zu veranstalten, ganz so wie man sich ab und zu irgend ein unerlaubtes Vergnügen gestattet. Die Bevölkerung hatte sich mit fatalistischer Ergebung darin gefunden, daß katilinarische Existenzen das große Wort führten — man freute sich der Klänge irgend eines Walzers und promenirte im Prater . . . indem man das Uebel ignorierte, glaubte man es zu heilen. Inzwischen fragte das Unheil am Marke des Volkes sich fort und schauernd sieht heute das „lustige“ Wien, bis zu welchem Grade thierischer Verrohung die Leidenschaften des Pöbels entseffelt werden können. Gewiß halten sich die braven Arbeiter von solchen Ausschreitungen fern — aber in einer Millionenstadt gibt es Tausende von Existenzen, die nur durch strenge Handhabung der Gesetze in den gehörigen Schranken gehalten werden. Daß die österreichischen Behörden diesem demagogischen Treiben jahrelang unthätig zusehen konnten, daß sie gegen den Glauben, es gäbe im Staate eine Klasse Menschen, die wegen ihrer Konfession als rechtlos betrachtet werden dürften, nicht mit aller staatlichen Autorität ankämpften, daß endlich in den Parlamenten und der Wiener Kommunalverwaltung mit gewohnter „Gemüthlichkeit“ die hekerischen Reden angehört wurden und nichts zur Bekehrung der Massen geschah — das alles hat den Ausbruch jener Schandjahren der letzten Tage verursacht und allen Klassen gleichmäßig kommt die Verantwortung für diese Folgen zu. Eine Lehre aber mögen die „gebildeten“ Anhänger des Antisemitismus aus den Wiener Vorgängen entnehmen: Ehrlücht ist der Mann, welcher glaubt, er könne die Leidenschaften einer entseffelten Menge nach bestimmten Zielen lenken und ihnen dann Halt gebieten. Heute geht's gegen die Semiten, morgen gegen uns alle, und selbst der im Schweiße seines Angesichts das tägliche Brod erwerbende Arbeiter wird nicht geschont. Mit Gesetz und Recht sind Klassenhaß und Klassenhaß niemals zu vereinbaren und wer trotzdem aus selbstsüchtigen Motiven den Bürgerfrieden untergräbt, ist ein Feind des Staates!

Die Vorgänge in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch werden in einem heute früh vorliegenden Berichte folgenbermaßen geschildert:

Wien, 24. April.

In der Vorstadt Favoriten sind die Straßenkämpfe in Bewegung erklärt. Die Szenen, die sich in der verflochtenen Nacht in Favoriten abspielten, überboten die gestrigen. Die Wuth und Gewaltthatigkeit des Pöbels war eine grenzen-

los. Als die Tumultuanten der Uebermacht des Militärs, welches in Anbetracht der über alle Maßen gefährlichen Lage rücksichtslos vorging, weichen mußten, fühlten sie den Uebermuth dadurch, daß sie in allen Straßen und Gassen, durch die sie zogen, mit Steinwürfen sämtliche Fensterheben zertrümmerten. Das Angschrei der in den betreffenden Wohnungen antretenden Frauen und Kinder wurde bis in weite Entfernung gehört und bildete eine schreckliche Illustration dieser Grauelthaten.

Bis in die Abendstunden hinein war das Aufgebot der Sicherheitswache ziemlich gering. Veritene Sicherheitswachmänner traten gar nicht in Aktion. Um 7 Uhr Abends änderte sich plötzlich das Bild. Vom Baerberge kam eine aus etwa zweitausend Köpfen bestehende Menschenmenge — voran halbwüchsige kleine Jungen und Frauen — jubelnd, zischend und pfeifend heran. Diesen wurde der geplante Einzug durch die Hauptstraße gewehrt. Sicherheitswache zu Fuß und zu Pferde stellte sich dem herankommenden Schwarm entgegen und bildete einen Cordon, um denselben den Weitermarsch zu verhindern. Als bald wurde aber von dem angesammelten Pöbel

ein regelrechtes Steinbombardement

gegen die Sicherheitswache eröffnet. Die Wachleute, obwohl mehrere von den Steinwürfen an Kopf und Schultern getroffen wurden, wichen nicht von der Stelle. Als bald erschien ein Bataillon Cavallerie, welches seit einigen Stunden in den Trammwayrampen bivouakirt hatte. Gerade so wie an dem vorgestrichen Abend wurde auch in der verflochtenen Nacht das Militär und die Wache von den Fenstern der benachbarten Häuser aus mit Steinen beworfen. Das Militär zog vom Leder, hieb mit der flachen Klinge herein und schaffte sich Raum. Die Säuberung des Platzes von der in dichten, undurchdringlichen Gruppen zusammengebrängten Menge, welche aktiven Widerstand leistete, indem sie mit Stöcken und Steinen auf die Wache losschlug, gelang nur unvollständig. Um halb 8 Uhr Abends mußte abermals an das Polizei-Brüderium das Ansuchen um Verstärkung der bewaffneten Macht erludt werden. Die Wache verterte nun sämtliche Zugänge zu den Tumultuanten ab. Der Pöbel zog sich thatsächlich zurück. Als bald kamen aber drängende Nachrichten der Polizei zu

„Der Pöbel kührt und demolirt“

hieß es und dem war wirklich so. Diese lärmende Menschenmenge hatte nun für die Steine, die sie in vollen Taschen bei sich trug, eine ganz andere Verwendung gefunden. Aus einem geöffneten Fenster wurde den Leuten nämlich zugerufen, endlich einmal Ruhe zu geben. Auf diese Aufforderung erscholl das Commando: „Schlagt's die Scheiben ein!“ Dieser Aufforderung wurde sofort entsprochen. Nun ging's los! Eine halbe Stunde lang hörte man nichts, als das Gekirre von in Trümmer gesangenen Fensterheben. In der Wirlandgasse und am Bürgerplatz dürfte es wenig Häuser geben, die ganze Fensterheben aufweisen.

Um diese Zeit hatte der Scandal in dieser Gegend den Höhepunkt erreicht. Die in der Richtung des Baerberges angesammelten Massen eröffneten auf patronisirende Wachen und Militärs ein wahres Steinbombardement. Cavallerie-Succurs war rasch zur Stelle, in wenigen Minuten hatten die Reiter den Platz gesäubert und patronisirt nun in den angrenzenden Gassen, die nun halb wieder ein ruhigeres Aussehen gewonnen, so daß noch immer die Hoffnung aufrecht blieb, die Tumulte seien schon unterdrückt.

Unmittelbar hierauf trafen jedoch auf dem Keplerplatz die Nachrichten von excessiven Szenen in der Umgebung des Rothens Doses ein. Ein Polizei-Commissär, der im Wagen die Runde machte, wurde auf dem Bürgerplatz von den Vorposten des Janbagels umringt und eingekesselt in die Menge, aus unmittelbarer Nähe mit Steinwürfen überschüttet. Der Wagen, auf dessen Dach ein Wachmann saß, mußte umkehren.

Die Consequenz dieses Angriffs bildete eine Cavallerie-Attaque.

Bei der es zahlreiche Verwundete ablegte. Wieder trat auf einen Augenblick die Ruhe ein. Aber nicht lange darauf vernahm man wiederum das Gekirre von in Trümmer geschlagenen Fensterheben. Die Tumultuanten hinterließen die Spuren ihres Rückzuges — sie zertrümmerten alle Fensterheben auf ihrem Wege. In kurzen Intervallen wiederholte sich nun das Steinbombardement gegen die Organe der Sicherheitswache, welche, unbedünnt um ihre persönliche Sicherheit, in den finsternen Straßen den Tumultuanten nachjagte.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 25. April, Vorm.

Der Kaiser begab sich gestern um 8 Uhr 35 Minuten Morgens mit militärischer Begleitung zur Theilnahme an der 200jährigen Jubiläumsfeier des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 nach Schwedt. Nachdem auf dem Exercierplatz die Fahnen-Säkularbänder an der Standarte des Regiments in Gegenwart des Kaisers angebracht waren, hielt der Kaiser eine kurze kräftige Ansprache. Um 5 Uhr traf der Kaiser wieder in Berlin ein.

Seit einigen Tagen taucht in den ultramontanen Blättern die Nachricht auf, es sei von der preussischen Regierung die Gründung eines Berliner Erzbischofthums bei der Kurie angeregt worden. Gegenüber dieser Behauptung wird der „Nat. Zig.“ geschrieben: In Regierungskreisen lehnt man die Auffassung katho-

licher Blätter ab, als sei die Errichtung des „Erzbischofthums Berlin“ von der preussischen Regierung angeregt worden. Es wird versichert, letztere sei von der ganzen Erörterung in der Presse höchlichst überrascht, es läge das für in keiner Beziehung ein thatsächlicher Anhalt vor. Zugegeben wird, daß vor Jahren der Wunsch des Vatikans auf Errichtung einer Nuntiatur in Berlin erörtert worden und auch Fürst Bischof diesem Wunsche geneigt gewesen sei, der schließlich an der kurzen Ablehnung des Kaisers Wilhelm I. scheiterte. Seitdem hätten aber in dieser oder ähnlicher Richtung keinerlei Erörterungen stattgefunden.

Für den allgemeinen österreichischen Katholikentag liefern, Wiener Berichten zufolge, bereits gegen 1500 Anmeldungen ein. Sämmtliche Bischöfe werden theils persönlich, theils durch Abgesandte vertreten sein. Stroßmayr veröffentlichte eine Antwort auf die Einladung mit der Anzeige, daß er zwei Delegirte sende. Das wird eine niedliche Hege gegen die Neuschule werden!

Crowe, der erste Sekretär der englischen Botschaft in Paris, der bereits an der Congo-Conferenz theilnahm, ist von der englischen Regierung als Vertreter Englands bei der Samoa-Conferenz außersehen. Crowe hat sich bereits nach London begeben, um seine Befehle entgegenzunehmen, und geht von dort nach Berlin.

* Der Mannheimer Handel 1888.

III. (Schluß).

Der Salzexport aus den württembergischen Salinen über hier hat sich in 1888 wieder erhöht und ist noch höher wie 1887. Die vermehrten Salpeter-Anfuhrn (65 gegenüber 49 Tausend Doppelcentnern im Jahre vorher) entsprechen dem vermehrten Bedarf dieses Artikels in den landwirtschaftlichen Kreisen, für welche Zwecke von hier aus erhebliche Mengen jährlich exportirt zu werden pflegen.

Auch die Abfuhr von Wasserglas rheinabwärts hat sich bei gleichzeitiger erheblicher Verminderung der Anfuhrn (letztere gingen von 1018 auf 172 Doppelcentner zurück) sehr gehoben: von 563 auf 729 Tausend Doppelcentner.

Der Verkehr in Baumwolle hat sich etwas gesteigert. In Bezug auf Papier und Pappe hat die Hafenaufuhr rheinabwärts, meist in Strohpappen, etwas abgenommen, da sich die Preise sehr vertheilt haben, was eine kleine Reserve auferlegt. Dagegen hat die Abfuhr zu Wasser rheinabwärts und in gleicher Linie natürlich auch die Bahnanfuhr erheblich zugenommen, was auf einen sojuzigert erweiterten Markt für bayerische und sächsische Papiere nach dem Niederrhein zu schließen berechtigt.

Der gesammte Holzempfang zu Eisenbahn auf hiesiger Station der Gr. Badischen Staatseisenbahnen betrug im Berichtsjahre rund 13,596 Wagen à 10,000 Kilogramm und hat somit um 2,761 Wagen zugenommen. Diese nicht unwesentliche Zunahme erklärt sich aus der allgemein regeren Bauhätigkeit am ganzen Rheine sowie einem entsprechend größeren Holzkonsum, hauptsächlich der Industriebetriebe Rheinlands und Westphalens. Der Eisenbahnverband ab badischer Eisenbahnstation Mannheim dagegen belief sich nur auf rund 1,573 Wagen (59 Wagen mehr als im Vorjahre), ist also nahezu gleich geblieben. Ein weiterer erheblicher Theil des Verkehrs wird von der heffischen Ludwigsbahn befördert.

Stellen wir zusammen, wie sich die Verkehrsbewegung im Ganzen gestaltet hat, so sind es namentlich folgende Artikel, bei welchen zum Theil eine sehr erhebliche Steigerung des Verkehrs zu Wasser bezw. zu Bahn zu beobachten war: Steinkohlen, Roggen, Weizen, Hafer, Hülsenfrüchte, Mehl und Mühlenfabrikate, Bier, Wein, Käse, Cement und Traß, Steine, Eisen und Eisenwaren, Maschinen und Maschinentheile, Delloaten, veredelte Oele, Oelkuchen, Schmieröle, Salz, Salpeter, Guano, Wasserglas, Harze, Baumwolle, Lumben, Papier und Pappe, Sägewaaren, Holz auf und mittels Flößen. Dagegen ist ein geringerer Verkehr zu bemerken gewesen bei Raib, Kartoffelmehl, Branntwein, Rohzucker und Raffinade, Schmalz, Kaffee, Reis und Petroleum.

Am Ende des Berichts mag endlich noch der Gesamtverkehr Mannheims zu Wasser und zu Bahn dargestellt sein. Darnach ergibt sich in Millionen Tonnen à 1000 Kar. folgendes Bild:

	Bahnverkehr	Hafenverkehr	Gesamtverkehr
1874	0,87	0,67	1,54
1878	0,77	0,81	1,58
1882	0,93	1,27	2,20
1883	1,13	1,57	2,70
1884	1,17	1,60	2,77
1885	1,19	1,71	2,90
1886	1,17	1,79	2,96
1887	1,40	1,92	3,32
1888	1,53	2,31	3,84

In der ganzen vorliegenden Statistik ist übrigens nur der Verkehr auf der badischen Eisenbahnstation Mannheim berücksichtigt. Wir dürfen aber auch den Verkehr auf den Stationen der heffischen Ludwigsbahn im Centralbahnhof in Mannheim, auf dem Redarvorstadtbahnhofe und ferner in Käferthal und Waldhof, welche beide letztere Stationen lauter nach Mannheim gehörige größere Fabriken umfassen, nicht unberücksichtigt lassen. Dieser Verkehr ist aber in den Jahren 1885—1888 (soweit liegt und derselbe in der Gesamtziffer bis jetzt vor) der folgende:

	Ankunft	Abgang	Zusammen
	Doppelzentner	Doppelzentner	Doppelzentner
1885:	1,370,160	920,430	2,290,590
1886:	1,516,720	911,240	2,427,960
1887:	2,100,960	1,009,670	3,110,630
1888:	2,111,260	1,180,560	3,291,810

Wenn wir diesen Verkehr zu dem der badischen Bahnen fügen, erhalten wir erst den wirklichen Gesamtverkehr unseres Plazes zu Wasser und zu Eisenbahn in Millionen Tonnen, nämlich:

	Bad. Bahn	Hess. Ludwigsb. Bahnverf.	Gesamtverkehr
1885:	1,19	0,23	1,42
1886:	1,17	0,24	1,41
1887:	1,40	0,31	1,71
1888:	1,53	0,33	1,86

Darnach hat sich der Verkehr unseres Plazes seit der Zeit (1883), als wir in der Lage waren, ihn an der Hand einer verlässigen Statistik an dritter Stelle zu setzen, um mehr als eine und eine halbe Million Tonnen vergrößert, und behauptet darnach aller Wahrscheinlichkeit nach auch heute noch diesen Rang. Wenigstens hat Hamburg nach der offiziellen Statistik von 1887 einen Binnenverkehr von nur 5,86 Millionen Tonnen, Bremen einen solchen von 2,31 Millionen Tonnen. Hamburg wird aber nur noch überboten von Berlin in Folge der großen Frachtmengen auf seinen Binnenhäfen mit 12,31 Millionen Tonnen.

Wöchte, so wünschen wir mit der Handelskammer, die Günstigkeit der Verhältnisse zu Wasser und zu Bahn unserem Plaze noch lange erhalten bleiben!

Aus Stadt und Land.

Manheim, 25. April 1889

Die glückliche Entbindung der Kronprinzessin von Schweden, der Tochter unseres Großherzogs, von einem Prinzen, welche Samstag früh um 3^{1/2} Uhr erfolgte, wurde um 8 Uhr der Bevölkerung der Hauptstadt Schwedens durch den befohlenen Salut verkündet. Wie ein gleichzeitig veröffentlichter ärztlicher Bericht besagt, befanden die Kronprinzessin und der neugeborene Prinz sich den Umständen nach wohl. Schon zwischen 5 und 6 Uhr Morgens wurden unter dem Vorsitz des Königs gemeinschaftliche schwedisch-norwegische und alsdann schwedische Staatsrathssitzungen abgehalten, in welchen der König mittheilte, daß der neugeborene Prinz in der Taufe die Namen Erik Gustaf Ludwig Albert erhalten und den Titel Herzog von Westmanland führen solle. Die Kronprinzessin wird, wie die neuesten schwedischen Blätter melden, gleich nach ihrer Genesung mit ihren Kindern sich nach Schloß Tuusulan begehen, um hier den größeren Theil des Sommers in Ruhe zu verleben. Ein kurzer Besuch bei den hohen Eltern in Baden soll jedoch in Aussicht genommen sein. Von den Verwandten des Großh. Bad. Hauses, in erster Reihe von Kaiser Wilhelm II., sowie von mehreren fremden befreundeten Fürsten, gingen schon Mittags auf telegraphischem Wege herzliche Glückwünsche ein. Um 12 Uhr Mittags fand in der Schloßkirche ein Dankgottesdienst statt, welchem der König, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie der Kronprinz beiwohnten.

Ordensverleihungen. Der Großherzog hat dem General der Infanterie von Verdun du Vernois, Königl. Preussischer Staats- und Kriegsminister, das Großkreuz, dem Oberst von Rikusch-Buchberg, Kommandeur des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, bisher Ober des Generalstabes des 14. Armee-Corps, das Eichenlaub zum bereits innehabenden Kommandeurkreuz 2. Klasse und dem Oberst Schob, aggregirt dem 2. hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 77, bisher etatsmäßiger Stabsadjutant im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jahrlingern Löwen verliehen.

Ernennungen. Der Großherzog hat unterm 21. März an Stelle des verstorbenen Hofkirchenmusikdirektors Siegmund in Karlsruhe den Direktor der Hofoper und Hofkapelle Felix Kroll daselbst zum Mitglied des Musikalischen Sachverständigen-Vereins und an Stelle des verstorbenen Geheimraths Prof. Dr. von Schulze-Gävernitz in Heidelberg den Hofrath Prof. Dr. Georg Meyer daselbst zum Mitglied des literarischen Sachverständigen-Vereins ernannt; ferner hat der Großherzog unterm 16. April 1889 den Landgerichtsassessor Franz Paul Troeger in Mannheim des Dienstes als landgerichtlicher Untersuchungsrichter auf sein Ansuchen enthoben und den Landgerichtsrath Rudolf v. Woldek in Mannheim zum Untersuchungsrichter bei dem Landgerichte daselbst ernannt.

Personalmeldungen. Ernannet wurden: zu Stationsassistenten: Expeditionsassistent Theodor Krummel, Franz Haxerkorn; zu Lokomotivführern: die Lokomotivführer (Reisebefähigt) Johann Paul Himmelspach, Heinrich Wittum, Johann Baptist Segin, Heinrich Wilhelm Meyer; zu Lokomotivbeisetzern: Wilhelm Ignaz Karl Hod von Karlsruhe, Michael Apfel von Oberlauda, Albert Bernhard Schlemmer von Mannheim, Benedikt Röhdenbacher von Föhren Amt Bonndorf, Julian Dörflinger von Mielchingen, Thomas Schab von Bergshausen; zum Oberkassierer: Schaffner (Baugemeisteranwärter) Heinrich Meier; zu Schaffnern: Rathhaus Zehle von Bergzell, Simon Heilmann von Kronau, Peter Josef Düchert

Ferrileton.

* Ostern im Kaiserhause.

Ein Freudenfest ist es stets in der Kaiserin Augustas-Stiftung zu Charlottenburg gewesen, wenn zu Ostem die Jaglinge die Einladung erhielten, am zweiten Feiertage im königlichen Palais in den Zimmern der Kaiserin Augusta zum Frühstück zu erscheinen. In diesem Jahre war es anders. Das Frühstück fand nicht im Palais, sondern im Garten der Stiftung statt. Ihre Majestät traf in derselben mit der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern am Montag Nachmittag um 2 Uhr ein, empfangen von dem ersten Kurator, General der Infanterie von Strubberg, der Oberin, Fräulein Christensen, diese mit den Zeichen ihrer Würde, dem roth emallirten Kreuz am schwarzen, silbergeränderten Bande auf dem grauseidenen Kleide, und den Lebercicinen in ihren Stiftskleidern von dunkelblauem Cademire. Zusammen mit der Kaiserin waren ihre Urenkel, Kronprinz Wilhelm, Prinz Citel Friedrich und Prinz Adalbert mit dem Gouverneur Hauptmann von Falkenhayn eingetroffen. Ebenfalls erschienen die Prinzessin Feodora, Tochter der Erbprinzeßin Meiningenschen Herrschaften. Bald nach der Ankunft ging es in den Garten, wo in den Verbänden, Burbaumapflanzungen und Vertiefungen die Eier in reicher Zahl versteckt waren. Mit den Jaglingen um die Wette ergannen auch die Prinzen und die junge Prinzessin eifrig nach den Eiern zu suchen. Die Freude der erlitten am Finden wurde in keiner Weise durch die Nähe der hohen Personen beeinträchtigt; sie hatte ihren freien Lauf, und das Wohlverhalten daran sah man aus den Mienen der Kaiserin, welche durch ihre heitere Anwesenheit nicht wenig zur Festlichkeit der Meinen beitrug. Der Kronprinz und Prinz Citel Fritz hatten bald ihre Näpfe voll geschmeckt und vertheilten ihren Inhalt dann wieder, um ihn von ihrem jüngeren Bruder, Prinzen Adalbert, suchen zu lassen. Es war ein unbeschreiblich liebliches Bild, diese echte Kinderfreude, wie sie sich beim Suchen und Finden offenbarte. Das Jubeln und Händelklatschen hörte erst auf, als das letzte Ei gefunden war und nun der lieben Urgroßmama genau erzählt wurde, wie lange der eine oder der

von Obergheim, Karl August Stürzel von Oberweier, Ignaz Stahl von Zimmern Amt Reilsheim, Josef Rano Mutterer von Freiburg, Josef Siegel von Hochdorf, Reinhard Stein von Höggingen. — In Abwesenheit wurde vertretet: Bahndirektor Johann Georg Bär. — Entlassen wurde: Bogenrevisor Andreas Karl Friedrich Müller, Expeditionsgehilfe Bius Bed (auf Ansuchen), Expeditionsgehilfe Marie Weiker (wegen Kranklichkeit), Bahndirektor Heinrich Böhm (auf Ansuchen), Bahameister Maximilian Penkel, Konstantin Winterhalter von Schönwald, zuletzt Vorarbeiter in Triberg.

Prüfung im Fußbeschlag. Von den Schmieden, welche sich der jüngst abgehaltenen Prüfung im Fußbeschlag unterzogen, haben die Nachbenannten den Nachweis ihrer Befähigung zu diesem Gewerbe erbracht: Wihl, Gilbert von Hoffenheim, Amts Sinsheim; Johann Hammer von Großrinderfeld, Amts Tauberbischofsheim; Karl Köppler von Herolzheim, Amts Tauberbischofsheim; Karl Mühl von Muggenbrunn, Amts Schönbau; Jakob Schmitt von Wiesloch, Amts Heidelberg; Johann Schwöbel von Reidenheim, Amts Mannheim; Valentin Versbach von Reffelhausen, Amts Tauberbischofsheim; August Vogt von Stein, Amts Rosbach.

Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ für das Großherzogthum Baden Nr. 8 enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern, die Fiskalordnung für die Erz- und die Ragold betreffend.

Patentlücke badischer Erfinden. Mittheilung durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. Angemeldet von: Jean Verbruggen in Laar: Maschine zum Verspinnen von Rohhaar, Tampico, Sisal und anderen ähnlichen vegetabilischen Fasern mittels Kröpfeln derselben für Wollearbeiten. — Carl Reuther, in Firma Bopp & Reuther in Mannheim: Anwendung des unter Nr. 33886 und Nr. 41,904 patentirten Ventils bei Rohrabzweigungs-Räden; Zusatz zum Patent Nr. 33,886. — Georg Schaefer in Freiburg: Maschine zur Herstellung von Porzellan-Isolirbahnen. — Wilhelm Lorenz in Karlsruhe: Neuerung an der durch das Patent Nr. 33,701 geschützten Presse in Verbindung mit einer Pumpe; Zusatz zum Patente Nr. 33,701. — Die Firma L. Furtwängler & Söhne in Furtwangen: Auslösung bei Schlag- und Federwerkwerken. Ertheilt an: E. Fischer in Mannheim: Zapfbahn. — Gebrüder Kreuzer in Furtwangen: Contactwerk mit Abstellvorrichtung und selbstthätiger Wiedereinstellung für elektrische Federbahnen. — C. von Molitor in Bretten: Vorrichtung zum Anziehen der Gebinde von Binseln.

Wagenmangel. Betreffs der von uns im gestrigen Blatte mitgetheilten Verabreichung der Freitags-Verladung und Entladung von Wagenladungsgegenständen wollen wir noch bemerken, daß unsere Handels- und Gewerbestammer Anfangs der Woche bereits auf die wiederholte Beschwerde aus den Kreisen des Rohlen- und Getreidehandels eine Vorstellung an die Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen gerichtet hat. Möchte doch recht bald das einzige allgemein betriebende Mittel, Beschaffung eines dauernd genügenden Wagenparks auf den badischen Eisenbahnen zur Geltung kommen dadurch, daß die unseres Wissens bereits bestellten Wagen recht bald zur Ablieferung und Verwendung gelangen.

Begräbnis des Herrn Stadtraths Wilhelm Langeloth. Gestern Nachmittag wurde die irdische Hülle des am vergangenen Dienstag verstorbenen Herrn Stadtraths W. Langeloth zur ewigen Ruhe beigesetzt. Dem über und über mit Kränzen bedeckten Leichenwagen, welchem zwei Rathsherrn in Amtstracht vorausgingen, folgte ein unabsehbarer Leichzug. In demselben bewegten sich außer den nächsten Verwandten und Freunden des Verstorbenen, Herr Oberbürgermeister Kroll, die beiden Herren Bürgermeister Bräunig und Klog, die größte Anzahl der Stadtrathsmitglieder und zahlreiche Stadtverordnete, ferner Vertreter der Staatsbehörden, eine Abordnung der freiwilligen Feuerwehr in Uniform, die drei hier amtierenden Herren Polizeikommissäre Guggenbühler, Ritsch und Meng, sowie eine Abteilung der hiesigen Schützmannschaft.

Verkaufswesche. Verkauf wurde von J. Weber & Söhne, an J. Becker & Söhne das Haus Nr. 67, la („Zum Krokodil“) nebst Wirtschaftsinventar um den Preis von 100,000 M. Der Kaufabschluß erfolgte durch Hrn. Dießbach W. 1, 19 (neuer Stadtheil).

Verkaufswesche. Die Restauration „zum deutschen Michel“ ging durch Kauf um den Preis von 205,000 M. in den Besitz der Aktienbrauerei Schwarz in Speyer über. Herr Gastwirth J. Heiler, welcher bekanntlich noch eine sehr lukrative Wirtschaft am Güterbahnhof besitzt, wird die Wirtschaft im „deutschen Michel“ nicht fortführen, so daß einem anderen tüchtigen Wirthe Gelegenheit zu deren Uebernahme geboten sein wird.

Silberne Hochzeit. Anton Flossung und dessen Ehefrau geb. Wagner feiern morgen Freitag das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Es geht nichts über die Ehrlichkeit, sagte ein Vater, welcher seinem etwas leidenschaftlichen Sohne gute Lehren gab. „Vorige Woche kam ein Kunde in Abwesenheit meines Compagnons in unseren Laden, wo er Einkäufe machte. Nach seinem Weggang bemerkte ich, daß er einen Hundertmarkschein auf dem Ladentisch hatte liegen lassen. Ein unehelicher Mensch hätte diesen für sich behalten, nicht wahr? Dein Vater aber

erzählte die Sache seinem Compagnon und theilte redlich mit ihm den Fund, wie es sich für ehrliche Leute ziemt.“

Wöchnerinnenahl. Der Vorstand des Wöchnerinnenahls hatte an Ihre königliche Hoheit unsere Großherzogin anlässlich der glücklichen Niederkunft der Kronprinzessin von Schweden eine Glückwunschadresse gesandt. Darauf kam folgende huldvolle telegraphische Antwort unserer Herrin: „Ich danke Ihrem Vereine auf das herzlichste für seine mich aufrichtig erfreuende Theilnahme. Gott Lob geht es hier gut. Ihrer Anhalt ferneres Bedenken.“

Ueber den schweren Unfall, welcher den in allen Belocipedisten-Kreisen wohlbekannten Meister-Johann August Lehr in Frankfurt a. M. betroffen, wird uns noch geschrieben: Am 17. April, Abends, verfuhrte Lehr, auf dringendes Ansuchen des Herrn B. Opel jr. aus Rüsselsheim, auf der Reimbahn im Balmengarten in Frankfurt einen neuen Opel-Racer. Nachdem er eine Runde in maßigem Tempo gefahren, setzte er zu kräftiger Spurt ein, aber schon nach den ersten Tritten brach der linke Theil der Hauptachse zwischen Treteurbel und der Radnabe direkt am Angulager glatt weg und Lehr stürzte, da er Untergriffe hatte, so überaus unglücklich seitlich auf den linken Ellenbogen und den ganzen Arm, daß die oberen Knochenenden des Vorderarmes zweimal und die untere Röhre einmal brach und die Knochen splitter unter starkem Blutverlust nahe der Hand durch das Fleisch drangen. Lehr wurde alsbald nach Hause gebracht, wo er hoffentlich einer baldigen Heilung entgegengeht. Leider ist aber mit diesem schmerzlichen Unfall so manche schöne und auch unsere nationale Hoffnung zu Grunde getragen, daß unser Frankfurter Meister, der letztes Jahr in Berlin in dem internationalen Wettfahren den Sieg über die englischen und amerikanischen Größen errang, dieses Jahr die spannungsvoll erwartete Reise über den Kanal antreten würde, um in London selbst sich mit den besten Zweiradfahrern zu messen, und — wozu die großartigen Leistungen unseres Meisters in den letzten Wochen alle berechtigten Hoffnungen gaben — wahrscheinlich als Sieger hervorzugehen. Lehr ist auf lange Zeit hinaus, vielleicht für immer dem Belocipedivort verloren.

Diebstahl. Ein über dem Redar bedienstet gewesenes Mädchen wurde wegen Diebstahls einer nicht unbedeutenden Geldsumme verhaftet.

Jugendliche Selbstmörder. In Kottbus ertränkte sich in der städtischen Badesanstalt ein 13jähriger Knabe. Er spielte mit anderen Kindern, stellte sich plötzlich auf die Wanne, welche die Anstalt umgibt, und rief: „Kun springe ich rein. Adieu!“ Ein Pfätschen und der Knabe war verschwunden. Was den Jungen zur That veranlaßt hat, ist nicht bekannt. — Der 17jährige Sohn eines in Hlogau wohnhaften Dominararbeiters hatte ein kaum nennenswerthes Unrecht begangen und hatte deshalb Strafe zu gewärtigen. Als er am Nachmittage allein in der obersten Wohnung war, knüpfte er sich über dem Tische auf. Auf den Tisch hatte er die Ursache der begangenen That, und einen Bers geschrieben, der ihm bei seiner Beerdigung gesungen werden sollte.

Aus dem Großherzogthum.

m. Heidelberg, 22. April. Der an die Kreisversammlung Heidelberg am 26. d. M. zur Vorlage gelangende Bericht für das Jahr 1888 weist folgende Zahlen auf: Einnahmen: 1) Rückstandsrechnung 28,470 M. 29 Bfg. 2) Laufende Einnahmen 100,179 M. 8 Bfg. 3) Unerwartete Einnahmen 100,000 M. Ausgaben: 1) Rückstände 11,143 M. 39 Bfg. 2) Laufende Ausgaben: A. Postämtern 7560 M. B. Straßenanwand: a) für Unterhaltung der Kreisstraßen 47,025 M. 30 Bfg.; b) für Unterhaltung der Kreiswege 99,652 M. 83 Bfg.; c) für Korrektion von Gemeindegewässern 10,469 M. 61 Bfg. C. Armenauswand: a) Armenpflege 66,577 M. (arme Kinder in Verpflegung 24,000 M., Douienheimausfall 6900 M., Augenlimit 4277 M., Landarme 31,000 M., Soolbäder in Rappanaun 200 M., Arbeiterkolonie in Ankenbusch 300 M.); b) Kreispflegeanstalt Sinsheim, Zuschuß des Kreises 12,000 M. D. Aufwand für Unterricht 4000 M. (für die landwirtschaftl. Wirtsschule und die landliche Haushaltungsschule in Neckarbischofsheim und für Ausbildung von Arbeiterlehrlingern.) E. Förderung der Landwirtschaft 3648 M. (für Bestellung von Kreisbaumwärdern und zur Förderung der Viehzucht.) F. Verwaltungskosten 7850 M. G. Verschiedenes: 925 Mark 28 Bfg. 3) Unerwartete Ausgaben 100,000 M. 4) Grundstehausgaben 6360 M. Summa der Ausgaben 377,211 M. 41 Bfg. Summa der Einnahmen 228,649 M. 37 Bfg.; somit bleiben durch Umlage zu decken 148,562 M. 4 Bfg. — Trotz der theilweisen Mehrausgaben für bestehende Einrichtungen (nur der Aufwand für die Unterhaltung von Gemeindegewässern ist ein geringerer geworden) und trotz des Hinzutommens von neuen Einrichtungen zur Hebung der Landwirtschaft, hofft der Kreisauschuß mit der vorjährigen Umlage von 4,2 Bfg. auf 100 M. Kreissteuerkapital auch im Jahre 1889 wieder auskommen zu können. Davorgehoben sei, daß für die geplante Errichtung des Kreisbaumwärtinstituts die bezüglichen Einrichtungen des Kreises Mannheim zum Vorbilde genommen worden sind.

Konkurrenz. 24. April. Als ein Beweis dafür, daß auch die scheinbar wertlosesten Dingen noch einen gewissen Nutzen bringen können und daher nicht verächtlich und gleichgültig wegzuwerfen werden sollten, mag die Thatsache ange-

andere gesucht und was er gefunden habe. Während ihrer Anwesenheit bewies die Kaiserin, wie bisher immer, dem Stifte die gnädige sorgende, treue Theilnahme, welches dieses mit so tiefer ehrwürdiger Dankbarkeit empfand, und verabschiedete sich dann in der huldvollsten Weise. Bald nach ihr kehrten auch die Prinzen zur Residenz zurück. Doch vor ihrer Abfahrt vollzog sich noch ein Ereignis, das in der Geschichte des Stiftes unvergesslich bleiben wird. Dem Kronprinzen wurde das Fremdenbuch mit dem Erlaßchen vorgelegt, in dasselbe seinen Namen einzutragen, und mit fester Hand schrieb er mit schönen Schriftzügen: „Wilhelm, Kronprinz“ nieder. Prinzessin Feodora verließ noch längere Zeit im Stille und nahm noch an verschiedenen Spielen der Jaglinge Theil, denen dieser Tag ihr ganzes Leben lang unvergesslich bleiben wird.

Einige Anstandsregeln aus dem 15. Jahrhundert, die in einem alten Komplimentirbuch enthalten sind, lauten wie folgt: Wenn Du zu einer Herrtentafel gehst, so sollst Du vor Allem Deine Hände und Deine Nägel rein haben, das sollst Du aber nicht bei Tische machen, sondern wenn Du allein bist. — Wenn Du trinkst, so hebe den Becher mit beiden Händen empor, Du sollst nicht trinken mit einer Hand, wie ein Fuhrmann, wenn er den Wagen schmiecht. Ferner sollst Du nicht in den Becher husten und nicht trinken, wenn Du noch Speise in dem Munde hast, gleich dem Rind, noch mit Geräusch trinken, wie ein Dachs, auch sollst Du die Nase und den Mund abwischen, wenn Du getrunken hast. — Du sollst den Knochen nicht abnagen, wie ein Hund, noch das Mark aus den Knochen saugen. — Einen Apfel isst nicht allein, sondern schneide ihn durch und gib Deinem Nachbar ein Stück. — Willst Du eine Birne schälen, so mußt Du beim Stiel anfangen, beim Apfel beginne bei der Blume. — Die Butter streiche nie mit dem Daumen auf das Brod. — Die Suppe trinke nicht vom Teller, sondern isst sie mit dem Löffel, und sollst Du dabei nicht laut schlürfen, wie ein Kalb.

Vorsorglich. Im niederdeutschen Dorfe W. liegt die Bäuerin Sene Weiners auf ihrem letzten Lager. Laut jammernd haben sich Mann und Kinder um sie versammelt.

Gesakten Muthes sieht die Dulderin dem Tode entgegen, de ihr als ein Erlöser von langwierigen Leiden erscheint. Als treue Mutter und Gattin trifft sie ihre letzten Anordnungen und spricht namentlich dem tiefgebeugten Ehemann Muth ein. „Un denn will ich Di noch was sagen, mein leuwe Weiners“, schließt sie ihre letzte Ansprache, „wenn ich nu dot bin, un Du weest di mit de Kinner nicht to helpen, denn frieg Du man de Wittfrau Lebben, dat is ne gode Frau vor Di un ward god vor ju sorgen!“ (Und dann will ich Dir noch was sagen, mein lieber Weiners, wenn ich nun todt bin, und Du weißt Dir mit den Kindern nicht zu helfen, dann frag einmal bei der Wittfrau Lebben nach, daß ist eine gute Frau für Dich und wird gut für Euch sorgen!) — „Ja, mein leuwe Steene“, erwidert mit thränenreicher Stimme der untröstliche Gatte, „ja — dat bewij is of al dacht!“ (Ja, meine liebe Steene, das habe ich auch alles schon bedacht.)

Gewissenhaft. Der alte Medizinalrath B. Direktor der Irrenanstalt zu R. im Hannöverschen Lande fuhrte oft zu später Stunde den Chausseebaum auf der Landstraße zwischen seiner Irrenanstalt und der benachbarten Provinzialstadt. Er war es gewohnt, diese Touren zu Pferde zurückzulegen. So hielt er dann beim Chausseebaum seinen Schimmel an und kopfte mit grübler Gewissenhaftigkeit den oft schon längst in Rorpheus Armen liegenden Jölnner heraus, um ihm nach festgesetzter Taxe das abscheuliche Zweigrotenshäd zu zahlen. Einst — es war schon Witternacht vorbei — wurde der Rächter des Chausseebaumes wieder einmal durch anhaltendes Klopfen aus dem Schlafe geweckt. Mürrisch erhob er sich und öffnete alsbald die Hausthür, als er den Direktor schon mit dem Geldbeutel in der Hand vor sich stehen sah. „Aber, Herr Direktor“, fragte der Mann und blickte mit Bewunderung suchend umher, „wo hebbit Se denn Ewren Schimmel?“ — „Meinen Schimmel?“ erwiderte B. nachsinnend, meinen Schimmel?“ — „Ach, ja freilich — den habe ich ja heute zu Hause gelassen!“

Der Großhändler. Was sagt Du dazu, der Mooslinger ist von einer Equipage überfahren worden!“ — „Ach, der Mooslinger, daß ist so ein Großhändler; wird gewiß nur ein — Omnibus gewesen sein.“

führt werden, daß einige Herren von hier, die sich zum Sammeln von Cigarrenstümpfen zusammengethan haben, nun schon seit einer Reihe von Jahren und auch neuer wieder im Stande gewesen sind, aus dem Erdboden von solchen 4 arme Kinder, je 1 protestantisches und altkatholisches und 2 römisch-katholische, bei ihrem ersten Gange zum Tische des Herrn mit einem anständigen Anzuge zu beschenken. Dieses schöne Beispiel einsichtsvoller, oder Nächstenliebe verdient volles Lob und allgemeine Nachahmung.

Fälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 24. April. Herr Notar Keller kaufte das der Frau Wittwe Bletsch gehörige Haus, Ecke der Bismarck- und Kaiser Wilhelm-Straße, um den Preis von 77,000 Mark.

Mutterstadt, 23. April. Einigen fremden Marktbesuchern wurden gestern Abend, als sie den zur Bahn gehenden Postomnibus betreten, einige Stiche beigebracht. Von den Tätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

Cheber, 24. April. Der 31. Mai nächstbin, an welchem vor 200 Jahren die französischen Soldaten auf Befehl Ludwigs XIV. Speyer niederbrannten, wird in den Schulen und Kirchen der verschiedenen Confessionen in würdiger ruhiger Weise gefeiert werden.

St. Ingbert, 24. April. Unserem Landsmann, dem weit über die Grenzen der Pfalz hinaus bekannten Sänger Seither, soll von seiner Gattin und Freunden ein würdiges Denkmal auf dem Friedhof errichtet werden. Diese Arbeit, welche in dem Marmorporträt des Entschlafenen eine höhere künstlerische Aufgabe stellt, wurde gestern der rühmlichst bekannten Firma Gebr. Menges in Kaiserslautern übertragen, welche beauftragt ist im vorigen Jahre das als Kunstwerk ersten Ranges anerkannte Kriegerdenkmal in Gernersheim auszuführen hat.

Mittheilungen aus Hessen.

Mainz, 24. April. Bei der Submission für den Bau einer neuen Artillerie-Kaserne dabier war für Erd- und Maurerarbeiten die höchste Forderung 289,850 M., die niedrigste 197,916 M., was einer Differenz von 71,934 M. gleichkommt.

Kassel, 24. April. Eine verwilderte Hauslage, welche schon seit längerer Zeit nur von der Jagd auf junge Hasen und Bögel lebte und erstern erlegt wurde, hatte das außerordentliche Gewicht von 30 Pfund.

Ostfildern, 24. April. Im nahen Walde von Gernsbach wurde die Leiche des seit vierzehn Tagen aus Eberbach verschwundenen Apothekergehilfen Bill aus Dortmund aufgefunden. Der Unglückliche, welcher ein nervöses Leiden als Motiv zum Selbstmord in einem hinterlassenen Abschiedsbrief angab, hatte sich vergiftet.

Gerichtsverteilung.

Mannheim, 24. April. (Schöffengericht.) 1) Mina Hagner, lediges Dienstmädchen von Bodingen, Maria Gehwein, lediges Dienstmädchen von Oberstfeld, Frau Denkel Emilie geborene Haberstroh von Brühl, Frau Kaiser Henriette geborene Heger von Heppenheim und Frau Karoline Bauer hier, wegen Diebstahls bezw. Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten 2 Wochen, abzüglich 2 Wochen Unteruchungshaft, Gehwein zu einer solchen von 3 Monaten abzüglich 2 Wochen Unteruchungshaft. Denkel und Bauer zu je 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Die Kaiser wird von der Anklage freigesprochen. — 2) Anna Maria Hipp, Dienstmädchen von Diebsbach, wegen Diebstahls erhält eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen abzüglich 6 Tage Unteruchungshaft. — 3) Therese Ulrich, Kellnerin von Artrach, wegen Sachbeschädigung wird mit 6 Tagen Gefängnis bestraft, welche durch die Unteruchungshaft als verbüßt zu erachten ist. — 4) Anton Lang, Kähmaschinen-reizender, von Steppach/Augsburg, wird wegen Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurtheilt. — 5) Adam Hummel, verheirateter Maurer von Feudenheim, wegen Diebstahls. Wird von der Anklage freigesprochen. — 6) Karl Bed. Dreberlehrling von Mannheim, wird wegen Körperverletzung unter Annahme des Strafmaßesgrundes der Jugend zu einer Geldstrafe von 10 Mark event. 3 Tage Gefängnis verurtheilt. — 7) Josef Hildbrand, Tagelöhner von hier und Wilhelm Wagner, Tagelöhner von Schönbrunn, werden wegen aroben Unfalls jeder zu einer Geldstrafe von 20 Mark event. 6 Tage Haft verurtheilt. — 8) Andreas Kromer, Sattler von hier und Julius Löffler, Tagelöhner von Eubigheim wegen Diebstahls. Es wird Kromer mit 2 Tagen Haft bestraft, Löffler wird freigesprochen. — 9) Die Tagelöhner Georga Stohner von Sedenheim und Julius Brod von Mannheim, werden wegen unerlaubten Sammelns jeder zu einer Geldstrafe von 30 Mark event. 6 Tagen Haft verurtheilt. — 10) Adam Blaumer, verheirateter Ländler von Mannheim, wegen Diebstahls. Wird von der Anklage freigesprochen. — 11) Johann Blum, lediger Tagelöhner von Gerolsheim, wird wegen Bedrohung zu einer Geldstrafe von 10 M. event. 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

München, 24. April. (Das Befinden der Königin-Mutter.) Nach heute hier gelangten Nachrichten aus Hohenschwangau hat sich der Zustand Ihrer

Majestät der Königin-Mutter leider seit einigen Tagen verschlimmert. Insbesondere sind die Nächte schlecht, da sich öfter Erbrechen einstellen. Für morgen ist eine ärztliche Konsultation angedeutet.

München, 25. April. (Merkwürdige Todesart) Am Montag Abend stieß ein Tagelöhner, welcher wegen des drohenden Gewitters zu laufen anfang, in der äußeren Westendstraße mit solcher Wucht gegen einen zwischen Trottoir und Fahrkörper stehenden Pfahl, daß er schwere innerliche Verletzungen in der Magengegend erlitt und ins Krankenhaus verbracht nach vollzogener Operation heute Morgens verstarb.

Berlin, 23. April. Ueber den Zustand des Lieutenanten Grafen Heinrich Dohna, der am Montag, den 8. April, in Charlottenburg mit „Raufbold“ einen so unglücklichen Fall that, ist der „Sporn“ in der Lage, erfreuliche Nachrichten bringen zu können. Bereits vor mehreren Tagen waren die im Gesicht davongetragenen Wunden sämtlich geheilt; ebenso ist die Lähmung der linken Hand und des linken Fußes gänzlich geschwunden und auch das Bewußtsein ist allmählich zurückgekehrt. Als Beweis hierfür kann die Thatfache gelten, daß der Patient sich ganz klar sowohl an den Namen des Rennens als auch des Pferdes erinnert, mit welchem er den Sturz gethan hat. Es ist somit berechtigte Hoffnung auf vollständige Besehung vorhanden.

Schwedt, 23. April. (Zweihundertjährige Jubelfeier) des 1. Brandenburg. Dragoner-Regiments Nr. 2. In Schwedt ist man eifrig mit den Vorbereitungen zur Jubelfeier beschäftigt. Prinz Albrecht, welcher in diesem Jahre sein 25jähriges Jubiläum als Chef des Regiments begeht, wird dem Offiziercorps einen prächtigen Tafelausflug schenken. Das Mittelmahl desselben ist eine Kesselpaule von Silber, auf der die Paulenschlägel, gleichfalls von Silber, gekreuzt liegen. Daneben erheben sich zwei Kandelaber, die einen Soldaten des Schwedter Dragoner-Regiments in der jetzigen Uniform und einen in der ersten Regimentsuniform darstellen. Das Ganze ist ein echt fürkliches Geschenk. — Die Stadt Schwedt schenkte dem Offiziercorps eine nach der Schiller'schen Statue auf der Berliner Langen Brücke angefertigte 7 Fuß hohe Bronzestatue des Bräutigams des Grafen Kurfürsten. — Lieutenant von der Osten hat eine Geschichte des Regiments geschrieben, welche dem Prinzen Albrecht gewidmet wurde. Letzterer wird einem Ballfeste des Offiziercorps im Schloße, sowie vorher einem kameradschaftlichen Mittagsmahle beiwohnen. — Zum Debonnanzdienste bei dem Prinzen Albrecht ist, wie wir weiter hören, Lieutenant Graf Schwerin kommandirt, bei dem Kaiser der Regiments-Adjutant v. König. Frühere Kameraden, die im Regiment aktiv gestanden, haben in großer Zahl ihr Erscheinen zum Jubelfest zugesagt; so die Generale von Winterfeld, von Trotha, von Woslow u. s. w., bis jetzt im Ganzen 92. Jeder Jag bringt neue „alte Kameraden“; auch General der Infanterie, Bronsart v. Schellendorff, kommandirender General des 3. Armeekorps, wird mit dem Divisions- und Brigade-Kommandeur kommen.

Die Einführung der elektrischen Beleuchtung in Mannheim.

Bekanntlich hat sich unser Stadtrath schon seit längerer Zeit wiederholt eingegeben mit der Frage der Einführung der elektrischen Beleuchtung in unserer Stadt beschäftigt. Behufs Beschaffung von geeignetem Material zur näheren Prüfung der Angalmöglichkeit wurden zwei Experten, nämlich Herr Professor Dr. Kitzler in Darmstadt und Herr F. Uppenborn, Ingenieur und Direktor der elektro-technischen Versuchsanstalt in München mit der Ausarbeitung von Gutachten über die Frage betraut. Den Experten wurden erstens diejenigen Punkte mitgetheilt, welche sie bei der Bearbeitung ihrer Gutachten und der dem Stadtrath zugehenden Rathschläge zu berücksichtigen haben und zweitens die wesentlichsten in Betracht kommenden Fragen zur Beantwortung vorgelegt. Es wird beabsichtigt, die Straßenbeleuchtung mit Gas beizubehalten, eventuell höchstens einige öffentliche Plätze elektrisch zu beleuchten.

Eine Hauptfrage ist, ob die elektrische Beleuchtung vorläufig nur für das Groß- und Theater eingeführt oder ob eine elektrische Centralstation errichtet werden soll, behufs Abgabe von elektrischem Licht an Private. Der Stadtrath erkennt vorläufig nur die Nothwendigkeit an, elektrische Beleuchtung im Theater einzuführen, doch ist er auch der Errichtung einer Centralstation nicht abgeneigt, wenn dies praktischer und rentabler wäre.

In dieser einen Hauptfrage nehmen nun die beiden Experten einen gerade entgegengesetzten Standpunkt ein. Während Dr. Kitzler sich für Errichtung einer Centralstation ausspricht, gibt Uppenborn entschieden der Separatanlage für das Theater den Vorzug.

Nach Herrn Dr. Kitzler können in Mannheim nur folgende Systeme in Betracht kommen: Zweileiter, mit oder ohne selbstthätige Regulierung, Dreileiter, mit oder ohne selbstthätige Regulierung und Transformatoren.

Bei dem Dreileitersystem kann man einen Beleuchtungsbezirk mit einem Radiuskreis bis zu 1200 Meter beherrschen. Je näher die Centralstation dem Abgabebiete liegt, desto rationeller und billiger läßt sich die Stromzuführung anstellen.

Die elektrische Beleuchtung kann auf zwei Arten erzeugt werden; entweder mittelst Gasmotoren oder Dampfmaschine. Herr Dr. Kitzler ist bei Errichtung einer Centralstation entschieden für den Betrieb mit Dampfmaschine. Der Kostenanwand für Errichtung einer Centralstation (Dreileitersystem) beläuft sich nach der Aufstellung des Herrn Dr. Kitzler auf 1,100,000 M. bei 10,000 Glühlampen à 16 Normalkerzen excl. Theater, auf 760,000 M. bei 4000 Glühlampen excl. Theater und auf 700,000 M. bei 2000 Lampen. Bei sämtlichen drei Berechnungen sind für die Grundstückserwerbungen 120,000 M. vorgesehen. Auch sind in dieselben die Kosten für die Herstellung der von den Verteilungsleitungen nach den Häusern abweigenden Kabel, sowie der Verbindungsmuffen aufgenommen.

Die Kosten für diese Abweigungskabel und Abweigungsmuffen werden in vielen Städten den Consumanten aufgebürdet. Dr. Dr. Kitzler ist jedoch der Ansicht, daß dieselben nicht den Abnehmern aufgelegt werden sollen, wenigstens nicht denjenigen, welche sich im Laufe des ersten Jahres an die Centralstation anschließen.

Was die Betriebskosten anbelangt, so belaufen sich dieselben bei 2000 installirten Glühlampen incl. Verzinsung des Anlagekapitals und der Abschreibungen auf 88,300 M. jährlich, bei 4000 installirten Glühlampen auf 104,900 M. und bei 10,000 Glühlampen auf 181,500 M. Die Einnahmen des Electricitätswerkes würden sich bei Errichtung einer Centralstation zusammensetzen a. aus dem Ergebnis der Stromlieferung für die Stadt, b. aus dem Ergebnis der Stromlieferung für das Theater.

Die Erhebung einer Grundtaxe von 5 M. für jede installirte Lampe, gleichgültig, ob dieselbe gebrannt wird oder nicht, einer sogenannten „Lampengebühr“, kann Herr Dr. Kitzler nicht befürworten. Derselbe werde von den Consumanten stets mit Mißtrauen und Unbehagen aufgenommen. Man sei eher geneigt, einen höheren Einheitspreis für die Lichtstunde zu zahlen. Herr Dr. Kitzler schlägt deshalb vor, von der Erhebung einer Lampengebühr abzusehen, dagegen den Preis für eine Lichtstunde auf 5 Pf. festzusetzen. Für die Privatwohnungen könnte sogar noch ein etwas höherer Preis festgesetzt werden, dagegen müßte solchen Verbrauchsstellen, in welchen die mittlere Brennzeit pro Flamme 800 Stunden beträgt, ein besonderer Rabatt bewilligt werden. Diesen Rabatt bringt Herr Dr. Kitzler nun in seiner Aufstellung dadurch in Rechnung, daß er für die dritte Betriebsperiode durchweg nur einen Preis von 4 1/2 Pf. pro Lichtstunde und Flamme annimmt. Die durchschnittliche Brennstundenzahl pro installirte Flamme sinkt natürlich herab, sobald die Anzahl der Privatwohnungen zahlreicher werden. Herr Dr. Kitzler nimmt in der ersten Betriebsperiode (2000 Glühlampen, excl. des Theaters) eine mittlere Brennzeit von 600 Stunden an, da sich in der ersten Zeit hauptsächlich Gewerbetreibende anschließen werden, welche den Strom fortwährend benötigen, in der zweiten Periode (4000 Lampen), eine mittlere Brennzeit von 550 Stunden und in der dritten Betriebsperiode (10,000 Lampen) eine solche von 500 Stunden. Das Theater würde an und für sich eine Ausgabe von 36,000 Mark erfordern. Wird dasselbe an die Centralstelle angeschlossen, so sind die Hinsen und die Abschreibungen für die eigentliche Theaterinstallation besonders zu verrechnen. Da diese beiden Kosten insgesamt die Summe von 10,100 Mark beanspruchen, so muß der Betrieb des Theaters mit 26,200 Mark in Rechnung gestellt werden. Die Einnahmen stellen sich sonach folgendermaßen:

- I. Betriebsperiode: 2000 Lampen à 600 Brennstunden à 5 Pf. 60,000 M., Theater 26,200 M., zus. 86,200 M.;
 - II. Betriebsperiode: 4000 Lampen à 550 Brennstunden à 5 Pfennig 110,000 M., Theater 26,200 M., zus. 136,200 M.;
 - III. Betriebsperiode: 10,000 Lampen à 500 Brennstunden à 4 1/2 Pf. 225,000 M., Theater 26,200 M., zus. 251,200 M.
- Somit würde sich in der ersten Betriebsperiode ein Reinertrag von 1100 M., in der zweiten ein solcher von 31,300 M. und in der dritten ein solcher von 89,700 M. ergeben.

Nach Dr. Kitzler darf es als feststehend betrachtet werden, daß schon im ersten Betriebsjahre die Zahl der an das Electricitätswerk angeschlossenen Lampen die Zahl 2000, excl. Theater übersteigt; ferner sei es wahrscheinlich, daß innerhalb der ersten drei Betriebsjahre die Lampenzahl von 4000, excl. Theater, erreicht werde, sowie daß nach Ablauf des 5. Betriebsjahres an das Electricitätswerk 10,000 Glühlampen à 16 Normalkerzen oder deren Äquivalente, excl. des Theaters angeschlossen sind.

Vom Stadtrath ist die Herstellung des Electricitätswerkes in der Nähe der Gasfabrik angeregt worden. Das würde nach Ansicht des Herrn Dr. Kitzler zwar verschiedene Vortheile bieten, aber auch manche Nachteile haben, da nach dem heutigen Stande der Electricität dann Wechselstrommaschinen und Transformatoren zur Anwendung kommen müßten; gegen eine Transformatorenanlage hat Herr Dr. Kitzler aber verschiedene gewichtige Bedenken.

Was nun die Frage anbelangt, ob die Stadt das Electricitätswerk auf eigene Rechnung in Betrieb nehmen, oder dasselbe an einen concessionirten Unternehmer verpachten soll, so ist Herr Dr. Kitzler der Meinung, daß die Stadt Mannheim keine Gefahr läuft, wenn sie das Electricitätswerk auf eigene Rechnung baut und betreibt. In diesem Falle würde der Stadt die keineswegs zu unterschätzende Möglichkeit gegeben sein, über die Weiterentwicklung der Gasanstalt selbst

Der Schwur am Sterbebett.
Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.
Nachdruck verboten.

101 (Fortsetzung.)

Sie erhebt sich sofort, mit zitternder Hand entfernt sie die Thronen von seinem bleichen Antlitz, und er blickt zu ihr empor mit verklärtem Auge, wie zu einer göttlichen Fee, die einen kurzen Augenblick das blendend strahlende Licht des hinreichenden Glückes über ihn ergießt.

Er jagte ihr nichts von all' dem, was er ihr sagen wollte.

Seine magere, fast durchsichtige Hand hielt sie umschlungen und er schien ganz verloren in dem Anblick ihrer Schönheit, die er nie mehr schauen sollte. Unsaßbarer Schmerz durchzuckte seine Seele bei diesem verzweiflungsvollen Gedanken.

„Ich möchte in Deinen Armen jetzt sterben,“ hauchte er ihr zu.

„Hoffen wir, mein Moritz, daß die Trennung kürzer sein wird, als wir jetzt gedenken,“ küßte sie mit erstickter Stimme.

Ein matter Schein erhellte das Antlitz des Verurtheilten. „Ich verstehe Dich; ja, meine Josephine, erlaube mich, bis Du die Verurtheilten gefunden, ich bin nun überzeugt, Fräulein Clairville lebt.“

Das war alles, was er über seine Verurtheilung sprach. Die Stunde hat geschlagen, es muß geschieden werden. Riechen wir einen Schleier über die Seelenpein, für welche die Sprache der Sterblichen keine Worte hat.

Sein Blick folgt ihr, bis die wandende Gestalt entschwinden.

Dann umflößt seine Sinne eine wohlthuende Ohnmacht.

Su Hause angekommen, sank Josephine Dalstein auf die Knie, sprachlos in der Größe ihres Schmerzes.

Nur der Blick erhebt sich zu Gott.

Nur der Gedanke steht um Kraft, daß die arme Verlassene nicht der Verzweiflung unterliege.

Der Menschen Jammer findet kein Erbarmen auf Erden, nur da oben allein vor dem Throne des Allmächtigen vermögen die Kinder des Unglücks Schutz und Erbarmen zu finden. Nur der Glaube verleiht die Kraft, dem Unglück die Stirne zu bieten.

20. Kapitel:

Der Geburtstag des Vaters.

Troydon ist eine reizende kleine Stadt in der Grafschaft Surrey. Die Umgebung ist lieblich, die weis angethlichten Cottages mit ihren kleinen wohlgepflegten Gärten und jener Keiligkeit, welche selbst das kleinste Dorf in England charakterisirt, machen einen angenehmen Eindruck; namentlich im Sommer, wo das üppige Grün der fetten Wiesen und die malerischen Gruppen hundertjähriger Bäume, die hier und da zerstreut liegen, ein wundervolles Bild von Naturschönheit und Wohlhabenheit bieten.

Es ist ein gut gesegnetes Land, dieses meerrumhüllte England mit seinem reichen Boden, seinen alten, thalfrächtigen Aelsgeschlechtern und seinem arbeitsliebenden, strebsamen Volke, vom Herzog bis zum Bauer, ausgestattet mit praktischem Sinn und jener Ehrfurcht für Gesetz und Sitte, welche so mächtige Pfeiler des Staates sind.

Im Sommer sind die Schlösser und Landhäuser meistens verödet. Es ist die Zeit der Saison, wo die Herren und Lords, um ihren parlamentarischen Pflichten Folge zu leisten, in London sind.

Demgemäß fallen alle Hoffeste in diese Zeit. Die Köni-

gin hält ihre Drawingrooms und die Aristokratie öffnet ihre Paläste, um glänzende Feste zu geben, so daß fast kein Tag in der Woche frei bleibt, außer der von den Fremden so gefürchtete Sonntag, wo köstliche Stille die Residenz beherrscht.

Dem geräuschvollen Leben in London folgt der Winter auf dem Lande, mit dem zaubervollen Zusammenleben in den behaglichen Schlössern mit ihren Altstümmern, ihren Bildergalerien und der von Vater auf Sohn vererbten Pracht.

Den ersten Anlaß bieten die Jagden im Herbst, dann folgt das goldene Weihnachtsfest mit seinen alten herkömmlichen Gebräuchen.

Durch diese engere Vereinigung wird den Menschen, welche der Zufall zusammengeführt, Gelegenheit geboten, sich näher kennen zu lernen. Die glänzende Beschäftigung, wie die kleinen verborgenen und doch so wichtigen Mängel der Charaktere treten hier unwillkürlich hervor. Sie verrathen sich in tausend unachtsamen Momenten.

Vielleicht ist es diesem Umstand zu verdanken, daß in England der Ehebruch nicht zur Tagesordnung gehört.

Herr Karl Norbert hat sich einzuführen gewünscht in den guten Gesellschaftskreisen von Troydon.

Die vornehme Einfachheit Melanies hat einen angenehmen Eindruck auf die englischen Damen gemacht, die mitunter sehr exklusiv sind, und gewöhnt durch so manchen Abenteuerer des Auslandes, der als Baron oder Graf sich einzunisten verstand, sehr vorichtig sind in der Aufnahme von Fremden in ihre vertraulichen Kreise.

In der englischen Gesellschaft ist Bildung maßgebend und es gibt vielleicht kein anderes Land, wo selbst im engsten Familien-Leben die Etikette so streng gehandhabt wird, wie in England.

Waldbahn 279 1/2, Dautzherader 302, Duxer 285 1/2, Herr...

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Table with columns: Schiff, Hafen, Abgang, etc. Lists shipping schedules for various companies like Dampfschifferei I, II, III, IV.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Maul- und Klauenseuche betr. (112) No. 41554. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden...

Bekanntmachung.

(112) Nr. 41549. Die diesjährige Frühjahrsmesse beginnt am 1. Mai und endet mit dem 14. Mai...

Bekanntmachung.

Nr. 6554. Die Ehefrau des Heinrich Härdter in Mannheim hat gegen ihren Ehemann...

Bekanntmachung.

Nr. 6554. Die Ehefrau des Heinrich Härdter in Mannheim hat gegen ihren Ehemann...

Dung-Versteigerung.

Samstag, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr wird das Düngergroßgut...

Handelsregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. In D.-S. 386 Firm.-Reg. No. II. Firma: 'Jul. Döppelmeier'...

Versteigerung.

Im Vollstreckungswege veräußert sich 51146 Donnerstag, 25. April 1889. Nachm. 2 Uhr in K 3, 16 gegen Baarzahlung 1 Klavier.

Bekanntmachung.

Kauf Antrag des Handelsmanns Samuel Sohn und der Vertreter der untermjährigigen Elisabeth Biedermann...

Bekanntmachung.

Die Raphael Kirsh Wittwen- und Waisenstiftung dahier hat die Bestimmung...

Bekanntmachung.

Die hiesige Rathschreiberstelle ist vacant geworden und soll wieder mit einem tüchtigen Manne bis längstens 1. Juli d. J. besetzt werden.

Bekanntmachung.

Aufnahme von Stiftungen in die Domcapitular-Kirchliche und Pfarre Kirshliche Stiftung dahier pro 1889 betr.

Bekanntmachung.

In die Domcapitular-Kirshliche Stiftung können in diesem Jahre zwei Knaben und zwei Mädchen in Pfarre Kirshliche Stiftung ein Knabe und ein Mädchen aufgenommen werden.

Steinkohlen-Lieferung.

Die Lieferung von Steinkohlen für das Bedarfjahr 1. Mai 1889/90 und zwar 5116 2000 Str. la. Kohlen...

Bekanntmachung.

Mannheim-Weinheimer Eisenbahn. Von heute ab kommen an der Haltestelle...

Haus-Versteigerung.

Auf Antrag des Johann Wilhelm Kinder wird der Erbtheilung wegen das Wilhelmsheiderische Haus No. 6...

Dankagung.

Laut letztwilliger Verfügung des sel. Herrn Joseph Weinschenk und seiner Frau Johanne geb. Röh empfingen die Summe von Mark 100...

Bekanntmachung.

Anna. A. Z. 59. 51150

Bekanntmachung.

Auf das vom hiesigen Stadtrath an Seine Königliche Hoheit den Großherzog Friedrich von Baden, anlässlich der glücklichen Geburt eines Entel...

Friedrich, Großherzog von Baden.

Die Großherzogin und ich danken Ihnen von Herzen für die werthen Glückwünsche, welche Sie uns im Namen der Stadt Mannheim senden.

Frauenverein Mannheim.

Abtheilung II. Frauenarbeitschule. Mit dem 1. Mai d. J. beginnen nachstehende viermonatliche Kurse...

Friedenker-Verein Mannheim.

Mitglieder-Versammlung. Donnerstag, den 25. April a. e. Abends 7 1/2 Uhr im Lokale Belle-voe-Keller, N 7, 8.

Athletenclub Schweigeringdorf.

Den verehrlichen Mitgliedern zur Kenntnis, dass am Samstag, den 27. April d. J. Abends 9 Uhr in unserm Local - Herrn Wirth Stefan Rindl, Schweigeringstraße No. 121 - eine

Versammlung.

Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit werden die Mitglieder gebeten, vollständig zu erscheinen.

Vereinigung der deutschen Maler, Jammer, Anstreicher und verwandten Berufsgenossen.

Öffentliche Versammlung der Maler, Tüncher, Badiker, Anstreicher Mannheims am Dienstag, 30. April 1889, Abends 8 Uhr in der Altheimischen Bierhalle zum 'Prinz Reg.' N. 8.

Frohsinn.

Sonntag, 28. d. Mts., Abends 8 Uhr Einweihung unseres Vereinslokales im Ferdinands-O-S-1, mozu wir unsere activen und passiven Mitglieder höflichst einladen.

Gesangverein Eintracht.

Morgen Freitag Abend keine Probe dagegen Dienstag Abend 9 Uhr Wiederbeginn unserer regelmäßigen Proben.

Gewürzgroßhandlung.

bittet um Preisverzeichnisse. 18 Postlag. Regeld. Nr. 51033

Fleisch-Depton-Puder-Chocolade.

Diese Chocolade ist ihres hohen Nährwertes und ihrer leichten Verdaulichkeit halber, von den ersten Aerzten u. l. w. Kindern, Kranken und ganz besonders Magenleidenden sehr empfohlen.

J. H. Kern, C 2, 11.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres innigst geliebten Sohnes 51187

Friedrich

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Besonders aber danken wir Herrn Dr. Veitay für seine liebevolle Behandlung, den Riederbronner Schwestern für ihre ausopfernde Mäh, sowie für die überaus zahlreichen Blumenpenden.

In der Synagoge.

Freitag, den 26. April, Abds. 7 Uhr, Samstag, den 27. April, Morg. 9 1/2 Uhr.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres innigst geliebten Sohnes 51187

Friedrich

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Besonders aber danken wir Herrn Dr. Veitay für seine liebevolle Behandlung, den Riederbronner Schwestern für ihre ausopfernde Mäh, sowie für die überaus zahlreichen Blumenpenden.

In der Synagoge.

Freitag, den 26. April, Abds. 7 Uhr, Samstag, den 27. April, Morg. 9 1/2 Uhr.

„Zur neuen Landkutsche“ Mannheim.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die neu hergerichteten Lokalitäten der Restauration

„Zur neuen Landkutsche“

hier, übernommen habe.

Eröffnung:

**Samstag, den 27. April 1889, Nachmittags 5 Uhr mit
GROSSEM CONCERT.**

Ausschank eines anerkannt vorzüglichen Bieres
der Actiengesellschaft zum wilden Mann vorm. J. G. Seitz, Schwetzingen.

= Bier vom Fass. =
Restauration.

Mittagstisch im Abonnement und à la carte.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Mäßige Preise. Freundliche rasche Bedienung.

Electricische Beleuchtung.

Zum Besuche freundlichst einladend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Rob. Ruf, Restaurateur.

Mannheim, im April 1889.

Ausserordentl. Academie-Concert.

Abschieds-Concert

des Herrn Hofkapellmeisters **Emil Paur**
am Dienstag, den 30. April 1889

unter gütiger Mitwirkung der Damen: Frau **Helene Seubert**, Fräul. **Sorger**, der Herren **Friedrich Erl** und **Jos. Mödlinger**.

Klavier: Frau Hofkapellmeister **M. Paur**.

Die verehrlichen Abonnenten der Academie-Concerte, welche zu diesem Concerte ihre Plätze zu behalten wünschen, werden ersucht, die betr. Billets am Freitag, den 26. oder Samstag, den 27. ds. Mts., jeweils des Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, auf dem Hoftheaterbureau in Empfang zu nehmen, da nach Ablauf dieser Zeit anderweitig darüber verfügt werden wird.

Eintritts-Preise:

Saal-Sperrsitze . . . M. 3.50 | Saal-Stehplätze . . . M. 2.—
Gallerie-Sperrsitze . . . 2.50 | Gallerie-Stehplätze . . . 1.50

Deutsche

Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Errichtet 1878.

Kurze Uebersicht über den Stand des Geschäfts Ende 1887:

Zugang pro 1888: 17,295 Policen über	M. 21,165,340.—
Versicherungsbestand Ende 1888: 98,825 Policen über	112,187,700.—
Prämien- und Zinsen-Einnahme (Erhöhung pro 1888: M. 1,136,436.—)	6,592,696.—
Prämien-Reserve (Erhöhung pro 1888: M. 5,067,779.76)	15,482,619.19
Hypotheken u. Staatspapiere (Erhöhung pro 1888: M. 4,909,100)	19,085,400.—
Garantie- und Sicheheitsfonds	600,071.60
Dividendenfonds (Erhöhung pro 1888: M. 66,080.92)	628,561.85
Invalidentfonds (Erhöhung pro 1888: M. 15,442.21)	129,400.26
Ueberschuß pro 1888: Reserpte und nähere Auskunft durch	154,422.09
die Subdirection Karlsruhe: A. Widmann	51015

und die Hauptagenten in Mannheim:

H. v. Soiron, O 6, 1, **C. Kachel**, N 4, 14.

Institut Keil.

Der Sommerkurs nimmt Dienstag, den 30. April seinen Anfang.

Die Schülerinnen versammeln sich um 9 Uhr Morgens in dem bisherigen Schullokal N 3, 4.

Mannheim, 23. April 1889. 51110

Julie Roman,

Nachfolgerin der Frau Ch. Keil.

Göchst interessante Neuheiten!

Auf allen größeren Blättern werden tüchtige Geschäftsleute

als Vertreter beider Geschlechter einigermassen noch nicht da-gewesener, höchst interessanter, billiger und beliebter Artikel des Luxus- und Galanterie-Branchen- und Uhrenhandels gesucht und Angebote mit Angabe von Referenzen unter F 79 9 an Gaaßenstein & Vogler in Freiburg i. B. erbeten.

Jahrmarkt in Ludwigshafen.

„Pfälzer Hof,“

(E. Roth, Bismarckstraße).

Sonntag, 28. und Montag, 29. April 1889!

Oeffentlicher Festball

im neuen großen Saale.

Anfang Nachm. 8 Uhr, Ende Morgens 2 Uhr 510 0

Telephon Nr. 395.

Brauerei zum Wilden Mann

H. J. Rau

lieferer frei in's Haus:

Wiener Exportbier per 1/2 Fl. 24 Pf. per 1/2 Fl. 12 Pf.

Hock-Bier per 1/2 Fl. 25 Pf. per 1/2 Fl. 13 Pf.

Lager-Bier per 1/2 Fl. 20 Pf. per 1/2 Fl. 10 Pf.

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. Bestellungen nehmen entgegen die Wirthe im „Wilden Mann“, „Rothem Löwen“, sowie das Comptoir „Belle vue-Keller.“ 28471

Schmiedeiserne

Garten- und Balkon-Möbel

empfehlen zu Fabrikpreisen 51129

J. Berndhaensel

H 1, 8, Redarstraße. H 1, 8.

Reishauer's

effectiv-excentrische Gewinde-bohrer.

H. Hommel

P 3, 13, MANNHEIM.

Anzeige.

Beige hiermit ergehen an, daß sich mein Geschäft von jetzt ab

beindet. **N B 5, 5** 51118

H. Hitschfel, Copierier.

Gleichzeitig empfehle ich den geehrten Herrschaften eine Col-lection Mustermöbel neuester Formen zur gefälligen Ansicht.

Fabrik-Niederlage **Wöphalt-Dachpappen**

von **Ph. Jac. Eglinger in Mannheim.**

Heid. Iberggasse Lit. O 7, 9. 28263

Gesuche

von Personal für kauf-männische Geschäfte, Fab-riken, Handwerker, Hö-tels, Restaurants u. s. w. mit Anführung der Adresse oder Offerten - Annahme durch uns. Inden prompteste Publikation in allen Zeitungen und Fachzeit-schriften bei Berechnung zum billigsten Tarif durch die Atteste Annoncen-Ex-pedition 26367

Haasenstein & Vogler
P 3, 1 Mannheim P 3, 1.

**Waschkörbe,
Gängkörbe,
Reiseförbe,
Blumentische**
empfiehlt 51104
Christian Ihle
F 2, 9 F 2, 9
Korb- und Kinderwagen-geschäft.
N.B. Sämmtliche Reparaturen

Jacob Bitterlich
Laok- & Farben-Fabrik.
Verkaufsstelle
D 4, 7.
garantirt 29812
harzfrei.
Pfund 60 Pf.

Schul-Pianino's freysaitig mit Eisen-rahmen zu Mf. 500 gegen wö-nentliche Wödhlg. von Mf. 15 u. 20 vorrätig bei 28720
K. Ferd. Heokol.

Pianino's vorzüglicher Qualität bei 24040
A. Donecker, O 2, 9.

Maschinen-Striderei S 3, 1
Triebschlofen, grü. Knaben-anzüge, Turn- u. Kinderjacken nach Maß empfiehlt 50124
C. Lämmermann, S 3, 1.

Große Parthic
See gras
prima Qualität
zum billigsten Tagespreis. 50229
Joh. Birkhofer,
Seilerei, K 3, 13.

Seegrasmatrazen
in großer Auswahl. 51054
Wth. Fren, J 5, 4.

Lanolin-Schwefel-milchseife.
Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Haut-unreinigkeiten als Mittesser, Blüthen, Rösche des Ge-sichts, Hautschärfe etc. und gibt der Haut einen zarten, blendendweißen Teint. Vor-rätig à Stück 50 Pf. bei **Jos. Braun, Q 1, 10.** 29799

2 Doppelwagen Riefen-bohlen, 5 Cm. stark, sucht franco
Wagon 51078
Aug. Koenne, Dortmund.

Alle Sorten Waagen und Gewichte werden äußerst billig gründlich reparirt bei 50147
Chr. Müller,
Waagengeschäft, J 1, 16.

Pflege stelle.
Bei einer bürgerlichen Familie in Mannheim wird eine Pfle-ge-stelle für ein Kind von 1 1/2 Jahren gesucht. 51013
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 782 postlagernd Mannheim.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, große Vorhänge pr. Stück von 40 Pf. an. 50360
G 2, 8, 3. St.

Gesunden
ein Pfandschein gefunden.
Abzuholen E 5, 10/11, 3. St. roth. 51117

Zugelaufen
Zugelaufen! Schwarzbrauner Dachshund. 51079
Abzuholen ZP 1, 28.

Ankauf

Ein Kaffenschrant in guten Zustande wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Erpb. 51142
Ein gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen ges. 28858
Näheres in der Erpb. 5. St.

Verkauf

Haus-Verkauf.
Ein 4stöckiges Wohnhaus mit Laden, ein Speisereisgeschäft (Laden mit Wohnung frei und 800 Stb 600 Mf. Ueberfluß), sowie ein 4stöckiges Wohnhaus mit Pöden und Wirthschaft (Rentabilität: 95,000 Mf.) ist für 66,000 Mf. sofort zu verkaufen. 50508
Näheres bei **J. Nubi, J 2, 1, 2. Stod.**

Gärtnerei.
Ein angelegter Garten mit neuem Wohnhaus, Brunnen u. an einer Bahnhafion zwischen Mannheim und Heidelberg ge-legen, sehr geeignet für eine Gärtnerei oder H. Landth, ist Sterbfalls wegen, zu mäßigen Preise zu verkaufen. Anfragen bittet man unter B. 51061 an die Erpb. zu richten. 51088

Ein gangbares Flaschenbier-geschäft sofort zu verkaufen. 51189 B 2, 4.
Eine Kucherei sofort billig theilungshalber zu verkaufen. 51188 B 2, 4.

Pianino
in Ruhbaum, hoch, noch neu freuzt, ist preisw. zu verkaufen. Näheres im Verlag. 50446

Seif
ein gut erhaltenes, billig zu ver-kaufen. 51073
Zu erfahren Postfach 40.

1 Schrant (neu), 1 Commode, 1 großer Tisch (für Bügelst. ge-rignet), 1 Fenstertritt wegen Krank-heit sofort zu verkaufen. 51088
K 3, 16, 4. St.

Zu verkaufen.
Eine fast noch neue grüne Tischgarnitur diverser Vorz. u. Spiegel, Stühle, Küchenschranz u. C. S. L. 50938
Näh. M. 7, 23, 3. Stod.

Sack- und Stofkarren,
Winden zu verkaufen. Nach werden Reparaturen für Feiler angenommen in S 2, 18. 50355

Eine größere Parthic Pack-stoffen und Fässer sind billig abzugeben. O 7, 14. 51092

7 Stück gut erhaltene Fenster zu verkaufen. S 2, 21. 51080

Ein großer Eisföhrant, ist Flaschenbiergeschäfte geeignet, billig zu verkaufen. 51077
Näheres in der Erpb.

Graublau Umer Dogg,
Rännchen, gut dressirt, zu ver-kaufen. Näheres Erpb. 29806

Lauben verschiedene Klassen, billig zu verkaufen. 50481
A 3, 7 1/2.

Dung zu verl. G 4, 16. 51145

Stellen finden
Ein kräftiger junger Mann, ledig, der mit Baden umgeben kann, in ein Materialwaaren Geschäft gesucht. 50911
H 7, 26, Comptoir.

Arbeiter gesucht
in **Worms a. Rh.,**
für Theaterbau, Canalisa-tion und Wasserleitung. Verdienst mindestens Mf. 3.50 per Tag. Dauernde Beschäf-tigung bis zum Herbst. 50789

Ein tüchtiger 50819
Stuhlmacher
auf dauernde Arbeit gesucht
E. J. Peter, Hofmöbelfabr.
Mannheim, C 8, 3.

Tüchtige Möbelschreiner
gesucht 50818
E. J. Peter, Hofmöbelfabr.
Mannheim, C 8, 3.

Tüchtige Schreiner gesucht.
51000
L 4, 5.

Tüchtige Bauhölzer ge-l.
50807
E. Sorb, G 3, 11.

4 Schmiede für dauernde Beschäftigung gesucht. 50009
J. Dormuth, G 5, 17 1/2

Solider Barische, der mit Verden umgeben kann, sofort ge-sucht. Näheres im Verlag. 51146

Zur Führung einer Bäckerei...
ZC 2, 20, 2. Stod,
Redarvorstadt.
51089

Gesucht
ein Bursche von 15-16
Jahren für Aufgänge.
Näh. im Verlag. 51105

Ein Hausbursche von 15 bis
16 Jahren gesucht.
51100
Wirtschafst zur Gräfenau,
Käferbaderstraße.

Ein Junge von 14 bis 16
Jahren für leichte Arbeit sofort
gesucht. P 6, 4. 50612

Ordnlicher junger Mann
zur Führung einer Bäckerei
sofort gesucht.
50589

Stellenvermittlungsbureau
3. Ecken, Ludwigshafen,
Ardeystraße 10, 3. Stod.
3 tüchtige Köchinnen
sofort gesucht. 50928

Zertifikatinnen u. Ver-
liebte Mädchen
50975
D 7, 18.

Junger Mädchen, welches
gut schwimmen kann,
wird in eine Frankfurter Damen-
schwimmhalle, zur Aufsicht und
Behälter der Lehrerin gesucht.
Dahelbe könnte sich ev. zur
Schwimmlehrerin ausbilden.
Offerten sub T. V. 589 an
Haasenstein & Vogler,
Frankfurt a. M. 51024

Tüchtige Sortirerinnen
51029
Rosenfeld & Sellmann,
am Verbandsamt.

Modes.
10 tüchtige zweite
Dubarbeiterinnen
51080
M. Hirschland & Co., P 2, 1.

Heilige Mädchen
aus achtbare Familie werden in
die Lehre angenommen bei
J. Feil, Kunst-Eisler,
D 2, 1. 51111

Ein schulfähiges Mädchen
des tagüber gesucht.
51043
E 5, 8, 2. St.

Ein Mädchen gesucht, welches
kürzlich suchen kann.
50747
Q 3, 17.

Ein ordentliches Mädchen
51076
J 4, 15.

Ein besseres Mädchen an sof.
Eintritt gesucht.
51098
M 7, 22, 3. Stod.

Traves, heilige Mädchen ge-
sucht. N 4, 18. 51084

Traves, zuverlässiges Mädchen
für H. Haushalt sofort oder 1.
Mai gesucht.
51088
E 8, 11 III, 2-4 Uhr.

Junger Mädchen für Nach-
mittags zu einem Kinde ge-
50997
L 4, 3, part.

Ein tüchtiges Mädchen sof.
51136
N 4, 18.

Tüchtige Monatsfrau ge-
51014
U 3, 5b.

Stellen suchen
Chemiker
mit guter Universitätsbildung,
welcher analytisch und präparativ
selbstständig arbeiten kann, auch
bereits seiner Militärzeit genügt
hat, 24 Jahre alt, sucht Stellung
im chemischen Großbetriebe.
Offerten sub A 100 an
Haasenstein & Vogler, Wies-
baden. 51131

Offene Lehrlingsstelle.
In einem hies. Expeditions-
Geschäfte findet ein junger
Mann mit guten Zeugnissen eine
Lehrlingsstelle. Eventuell erfolgt
alsbald Bezahlung.
50277
Näheres bei der Exp.

Zu meinem Hause findet
auf Ostern ein junger Mann
mit besten Schulzeugnissen
eine Lehrstelle.
50194

Johannes Bohl,
Colonialwaaren en gros.
Wir suchen für unser Kunst-
gewerbliches Atelier einen Lehrling
mit den nötigen Vorkennt-
nissen. Solche, welche im Zeich-
nen bewandert, erhalten den
Vorzug.
51112

Erste Mannheimer Holz-
tupfenfabrik
Sachs & Cie.
Gesucht wird ein Lehrling
in ein Kohlen-En-gros-Ges-
chäft. Näheres Exp.
51076

Ein Junge kann die Schloß-
schlüssel erlernen.
29478
G. Gortl, G 8, 11a.

Ein harter Junge kann die
Bäckerei erlernen.
51081
Näheres im Verlag.

Ein ordentlicher Junge kann
das Tapeziergeschäft erlernen.
51085
J 5, 4.

Ein ordentlicher Junge in die
Lehre gesucht.
51114
D. Pilschke, Tapezier, B 5, 5.

1. ord. Junge in die Lehre gef.
G. Kapf, Tapezier, B 2, 4. 50807

Ein braver Junge in die
Lehre gesucht.
50156
G. Weger, Radier, G 7, 22.

Miethgesuche
Wohl part. Jim. mit separ.
Eingang in der Nähe des Güter-
bahnhofes von einem Herrn gef.
Offerten unter Nr. 51120 an die
Exp. d. Bl. 51120

In der Nähe der Lagerhäuser
werden 1 bis 2 möblierte Jim.,
morgendlich partiere oder 1 Treppe,
per sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter A. W. 51063
an die Exp. 51063

Magazine
C 8, 8 großes Magazin u.
Comptoir, eventuell
nebst Einrichtung zu v. 50286

G 2, 16 1 Werkstatte od.
Magazin zu ver-
mieten.
51298

H 7, 6 1 eine große und
2 helle Werkstätte
bis 15. Mai zu vermieten.
Näheres in J 2, 4. 29842

H 7, 22 part., 1 großes
48qd. Magazin
mit großem Hofraum, begehren
2 Stodwerke je 20 Wtr. Länge
als Magazin geeignet und eine
Wohnung im 2. Stod ganz oder
geteilt zu vermieten per 1.
Oktober d. J. 29859

U 3, 11 geräumiges Ma-
gazin zu verm.
Näheres 3. Stod. 29319

U 6, 4 schöne Werkstätte
zu verm. 51095

Läden
D 4, 6 1 Laden, in welchem
seit 4 Jahren ein
Feisereigeschäft war, ist per 15.
Juli z. v. Näh. 2 Trepp. 50153

F 4, 3 Laden mit Wohn-
raum, auch zu Bureau-
zwecken sehr geeignet, sof.
zu vermieten.
50948

F 5, 11 2 Jim. u. Küche
bis 1. Mai zu
vermieten.
29669

F 5, 27 3. St., 4 Jim.,
Küche u. Zubeh.
v. 1. Mai an beziehb. zu v. 50013

Ringstr. F 7, 24 II. Stod
6 Jim., Küche u. Zubeh.
(Gas- u. Wasserleitung) sofort
beziehb. z. v. Näh. Part. 50960

F 7, 26a Ringstr. besser
Lage ein ele-
ganter 3. St. 7 Jim., Badezim.,
m. Zubeh., komfortabel ein-
gerichtet, zu vermieten.
25260
Näh. eine Treppe hoch.

G 8, 20 2. St., 2 Jim.,
3 Jim., Küche, Gas- u. Wasserl.
bis Mai d. J. zu vermieten.
Näheres Partiere. 50448

G 8, 22b 4 Jim. u. Küche
bis 1. Juli u.
2 Jim. u. Küche 1. z. v. 29655

H 5, 1 2 Wohnungen, 2
Jim. u. Küche zu
vermieten.
50578
Zu ertr. H 5, 1, Wirtschaft.

H 5, 2 Wohnung 3. Stod,
3 Zimmer u. Küche
mit Zubeh. an ruhige Familie
sofort zu vermieten.
29770

H 5, 3 mehrere Wohnungen
zu verm.
50145

H 7, 25 2. St., Seitend.,
2 R. zu v. 51086

H 8, 13 1 Wohnung Jim. u.
Küche m. Wasserl.
u. Zubeh. zu verm.
50540

H 9, 1 2. Stod, 7 Jim.,
Küche, Badezim. u.
allem Zubeh. zu v.
29817

H 9, 2 unweit der Ring-
straße, 1. u. 2. St.,
4 Jim. sammt Zubeh. m. Gas-
u. Wasserl. zu verm.
50169

J 1, 12 2 schöne Wohnungen
zu verm.
50022

J 2, 16 eine Wohnung, 3
Zimmer, Küche,
Keller, mit Wasserl. ganz oder
geteilt zu vermieten.
50758
Näh. 2. Stod, Vorderb.

J 3, 18 1 Wohnung zu
verm.
51091

J 7, 12 2 Jim. m. Wasser-
leitung zu verm.
Näheres J 7, 10. 51088

J 7, 15 Ringstr., hoch
partiere, 3 R. u.
Zubeh. zu v. Sächtern vor u.
hinter dem Hause.
29706

J 7, 27 2. Stod, 2 Jim.
u. Küche, sowie 2
Jim. im 3. Stod z. v. 50173

K 2, 13b Neubau, mehr.
Wohn. zu verm.
Näheres H 5, 3. 50146

K 3, 11d Ringstr., 4. St.,
2 hübsche abge-
schlossene Wohnungen mit 3 u.
4 Zimmern u. Küche nebst Zu-
beh. Gas- u. Wasserl. zu v.
Näheres H 7, 25, part. 51085

P 7, 15 Part.-Wohnung
auch als Bureau
geeignet sof. z. v.
50337

Q 1, 1 eine schöne abge-
schlossene Wohnung 6
Jim., Küche, Bad, u. allen
sonst. Zubeh. v. sofort oder sp.
z. v. Näh. im Hofe rechts. 50031

Q 2, 20 1 Wohnung im
2. Stod, bestid.,
aus 3 Jim. u. Küche nebst Zu-
beh. sofort zu verm.
29688

Q 3, 2 u. 3 3. Stod, 1
gr. Jim., 2
Zimmer auf die Str., sof. zu v.
Näheres partiere. 51129

R 5, 9 2. St., 2 Jim. u.
Küche z. v. 50758

S 1, 8 Hh. sebl. Wohn-
g. zu vermieten.
Näh. 3. Stod. 50932

S 1, 15 4. St. 4 Jim. Küche
u. mit Wasserl.
an ruhige Familie zu vermieten.
Näh. 2. Stod. 50781

S 1, 15 1 Part.-Jim. zu
Bureau geeignet
zu vermieten.
Näheres 2. Stod. 50782

S 4, 3 2. Stod, 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh.
ver Mitte Mai zu verm.
50473

S 4, 14 Partierewohnung zu
vermieten.
Näheres Q 4, 4. 50748

T 1, 2 2 Jim., Küche und
Zubeh. zu v. 29613

T 3, 19 1 große oder eine
kleine Wohnung
zu vermieten.
50832

T 6, 3 1 2 R. m. Zubeh.
2 Glasabfchl. und
Wasserl. zu verm.
50438

U 6, 2b der 2. Stod und
eine sehr schöne
Wandarm-Wohnung, je 5 Jim.,
Küche, Kammer zc. mit Gas- u.
Wasserleitung, Glasabfchl. zu
vermieten.
29513

U 6, 2c 4. Stod, 3 Jim.,
Küche u. Zubeh.
mit Wasserleitung, per 20. Mai
beziehb. zu verm.
29638
Näheres im Laden.

U 6, 4 schöne Wohnungen,
4 Jim. u. Küche u.
2 Zimmer u. Küche, beide mit
Wasserl. zu vermieten.
51096
Näheres 2. Stod.

Z 4, 3 Jungbush. Ring-
straße, freundliche
Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche,
Wasserleitung, beziehb. z. v.
Näheres bei Wlad. 51101

Z 6, 1 2 Jim. u. Küche
sof. zu v. 50588

Ringstraße Neubauten:
Z 6, 2e der 2. Stod mit
5 Zimmern und
der 2. u. 3. St.,
mit je 6 Zimmern
sammt allem Zubeh., den An-
forderungen der Neuzeit ent-
sprechend, per sofort beziehungs-
weise auf 1. Juni preisw. zu
verm. Näheres daselbst. 29336

Neubau Z 6, 2f
ist der 1. und 4. Stod mit je 5
Jim., Badezim., Keller u. Man-
sardenzimmer, sowie im Dachstod
2 schöne Jim. mit Küche, alles
sofort beziehbar, billig zu ver-
mieten. Näheres daselbst. 50491

Z 10, 12 2. St. Linden-
hof, 1 hübsche
Partierewohnung z. v.
29679

Z 10, 12 2. St. Linden-
hof, 1 hübsche
Partierewohnung z. v.
29679

ZD 2, 3 1 gegenüber der
2. Ringstraße, 2
fl. Wohnungen zu verm.
29329

ZF 1, 3 2 Jim., Küche u.
Zubeh. zu v. 51126

ZJ 2, 1 Redarg. Wohn-
g. zu verm.
29030
J. Doll, Kirchenbiener.

Wohnungen in der
Zufahrtstraße zu ver-
mieten:
Ein 2. Stod, 7 Zim-
mer, Badezimmer und
Zubeh.
Desgleichen ein 3.
und 4. Stod.
28990

Sämtliche Wohn-
ungen äußerst elegant
ausgestattet, pr. 1. Mai
zu vergeben.
Näheres zu erfragen
bei Emil Klein, Agent,
U 1, 1c. 27884

Bel-Etage
in der Oberstadt zu vermieten.
Näheres H 4, 4. 29598

Oberstadt: hübsche, kleinere
Partierewohnung zu verm.
Näheres Exp. 28718

Zufahrtstraße, neue elegante
Wohnungen, 5-7 Jim. zu ver-
mieten. Näheres bei Gg. Peter,
G 8, 29. 29539

Rheinstraße, Hochpartiere u.
2. Stod von 6 und 7 Jim. zu
vermieten. Näheres bei
29540 Gg. Peter, G 8, 29.

Trauttenstraße 8 bis 10,
Schwepingerdorf, rechts, Wohn-
ungen von 8-14 Rf. pro Mo-
nat zu verm.
29684

Schwepingerstraße 20,
Hinterb., 2 gr. Jim. mit Wasserl.
vom 15. April ab z. v.
50452

Drei geräumige Zimmer mit
schöner Aussicht, Küche m. Wasser-
leitung, abgetschl. Speicher, Keller,
Waschküche zc. zum Preis von
R. 30 per Monat zu verm.
Näh. Schwepingerstraße
Nr. 80. 50762

Möbl. Zimmer
B 2, 10 1 möbl. Zimmer
auf d. Str. ghd.
per 1. Mai zu vermieten.
Näheres 2. Stod. 29517

B 6, 13 2 Er., ein schön
möblirt. Zimmer
sofort zu vermieten.
50319

C 1, 15 ein möbl. Zimmer
auf die Straße
gehend mit Kost an 1 od. 2 Herren
zu vermieten.
51102

C 8, 5 3 Er., fein möbl. z.
mit Schloßab. bei
guter Fam. an 1 oder 2 Herren
sofort zu vermieten.
50430

D 4, 18 3. St., g. möbl.
Zimmer zu v. 51142

D 4, 18 1 gut möblirtes
Wohn- u. Schlaf-
zimmer für 1 od. 2 Her. bis 1.
April zu verm.
27622

D 5, 7 3 Treppen, 1 gut
möbl. Jim. an 1
Herrn billig zu verm.
50182

E 1, 8 2 Er. Hh., hübsch
möbl. Zimmer an
2 Herrn & 10 R. z. v.
50321

E 1, 8 2 Er. Hh., hübsch
möbl. Zimmer an
2 Herrn & 10 R. z. v.
50321

E 1, 18 1 möbl. Jim. zu
verm.
50880

E 2, 3 1 Zimmer möblirt
oder unmöblirt zu
vermieten.
50935

E 4, 3 2. St., ein möbl.
Zimmer mit od. ohne
Pension für 1 oder 2 Herren
sofort zu vermieten.
29701

E 5, 17 1 Stg. hoch, fein
möbl. Jim. zu v.
51119

F 4, 3 3. Stod, 1 möbl.
Zimmer an 2 solide
Herren sof. zu verm.
51127

F 4, 10 2. Stod, 1 schön
möbl. Jim. an 1
oder 2 Herren mit oder ohne
Pension zu verm.
50129

F 4, 18 2. Stod, 2 schön
möbl. Jim. an 1
oder 2 Herren zu verm.
50558

F 6, 8 4. Stod, 1 einfach
möbl. Zimmer sof.
zu vermieten.
50338

F 5, 15 2 Treppen hoch,
1 gut möbl. z.
zu vermieten.
50943

G 6, 1 2. Stod, 1 möbl.
Zimmer mit Pension
zu vermieten.
29641

G 7, 1c 3. St., ein gut
möbl. Zimmer an
1 sol. Herrn z. verm.
50486

G 7, 2a 3. St., 1 gut möbl.
Zimmer an 2 Herren
z. v. mit od. ohne Kost.
50638

G 8, 14 2. St., Nebenb.,
1 ein gut möbl.
Zimmer sof. billig z. v.
50236

G 8, 23a 4. Stod, 1 gut
möbl. z. auf d.
Str. n. sofort zu v.
50505

H 3, 15 einfach möblirt.
Zimmer an ein
solides Herrn sof. z. v.
50095

H 4, 1920 4. St., in
ein möbl.
Zimmer ein anst. Zimmercolloge
gesucht.
51099

J 2, 7 1 schön möbl. Part.-z.
zu verm.
50596

J 3, 3 1 gut möbl. Jim.
sofort an 1 oder 2
Herren z. verm.
28990

J 5, 2 3. St., 1 g. möbl.
z. sof. z. v.
51135

J 7, 19 1 ein schön möbl.
Zimmer im 2.
Stod an 2 Herren, mit oder
ohne Pension zu verm.
50695

K 1, 9a 2. Stod, 1 möbl.
Zimmer bis 1.
Mai beziehbar zu verm.
29626

K 1, 11b 2. Stod, 2 gut
möbl. z. preis-
würdig sofort zu verm.
51126

K 2, 7 im 5. St. ein schön
möbl. Zimmer zu
vermieten.
50020

L 17, 1a 4. St., 1 schön
möbl. Jim. per
1. Mai an 1 Herrn zu v.
51109

M 3, 7 1 g. möbl. Jim. mit
oder ohne Pension
bei billigem Preise zu v.
28667

N 2, 6 ein fein möbl. ge-
räumiges Zimmer
zu vermieten.
29330

N 3, 17 1 Treppe hoch,
gut möbl. Jim.
mit oder ohne Pension sofort zu
vermieten.
50436

O 2, 10 1 möbl. Zimmer
zu verm.
50636
Näheres im 3. Stod.

P 4, 9 3. St. ein gut möbl.
Zimmer, a. d. Str.
geh., an 2 Herren z. v.
50174

Q 4, 2 3. Stod, 1 einfach
möbl. z. zu v.
51108

Q 5, 19 schön möbl. Jim.
im 2. Stod mit
separat. Eingang sofort und ein
einfach möbl. Zimmer (Preis 10
R.) per 5. Mai zu verm.
50319

S 1, 15 1 g. möbl. Part.-z.
zu verm.
50609

S 2, 23 ein hübsch möbl.
Part.-Jim. sofort
zu vermieten.
29814

T 1, 11 2. Stod 1 schön
möbl. Jim. preis-
würdig zu vermieten.
50445

T 5, 14 part., 1 möbl. z.
zu verm.
50485

ZC 1, 16 Dammstr., ein
gut möbl. Part.-
Zimmer sof. bezieh. z. v.
50756

ZF 1, 1b 3. St. Dammstr.
1 freimöbl. möbl.
Zimmer sofort zu verm.
50172

ZF 1, 3 n. St., möblirt.
Zimmer per 1. Mai
zu vermieten.
50765

Zu der Nähe des Speisemarktes
2 schön möbl. Zimmer billig
z. v. Näh. H 2, 18, 3. St.
50752

Waldstraße Nr. 41, ein
möbl. Zimmer sofort zu verm.,
ebenso wird Kost geg.
50780

Schwepingerstraße 16, ein
einfach möbl. Jim. zu v.
50582
Zu erfragen 2. Stod rechts.

(Schlafstellen).
F 5, 16 im 2. Stod sind
2 gute Schlaf-
stellen zu verm.
51124

F 5, 20 4. Stod, gute
Schlafstelle zu
vermieten.
50648

G 3, 11a 2. St., Schlaf-
stelle mit Kost
an solide Arbeiter z. v.
51097

G 5, 15 2. St., 1 Schlaf-
stelle z. v.
50188

J 1, 14 4. Stod, einfach
möbl. Jim. m. Kost
zu vermieten.
50120

M 4, 10 3. Stieg 1 schöne
Schlafstelle a. d.
Str. sof. zu verm.
50042

P 6, 16 part., g. Schlaf-
stelle für 1 Arb.
zu vermieten.
50610

R 6, 6 2. St. schöne Schlaf-
stelle auf die Straße
gehend zu vermieten.
50434

Kost und Logis
E 5, 17 1 St. h. itreal.
junge Leute an-
halten Kost mit Wohn.
51118

F 4, 11 Kost und Logis.
50021

F 8, 14a 2. St., Kost u.
Logis für 1 sol.
Mann zu vermieten.
50151

H 4, 7 Kost und Logis.
26658

H 7, 23 Laden, 1 bis 2
Mädchen können
billiges Logis erhalten.
29556

J 1, 14 anständ. Fräulein
kann bei einer
Mittwe Wohnung und Pension
billig erhalten.
50326

J 1, 14 einige junge Kauf-
leute können noch
an gutem bürgerl. Mittags- und
Abendisch teilnehmen.
50326

J 1, 17 Seitendau, 2. St.,
rechts, Privat-
kost, Mittagstisch 50 Pf., Abend-
stisch 35 Pf.
50409

J 5, 18 Kost und Logis.
26099

J 7, 27 Kost und Logis
50044

R 6, 19 Kost und Logis.
50481

S 2, 12 Kost u. Logis bei 3.
Sommerstr.
22136

T 6, 5 3. St., Kost u. Logis
für 2 Jg. Leute.
50410

Pension.
Ein größeres möblirtes Jim.,
(event. auch für 2 junge Leute
geeignet) mit Pension in guter
Familie logisch zu v.
29688
Näheres in der Exp.

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch **billigster.**

Überall zu haben in Büchsen à
Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95**.

Konkurs-Versteigerung.

Das zur Konkursmasse Gebr. Jacob in Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstrasse Nr. 64 gehörige Rest-Manufaktur-Waaren-Lager wird am

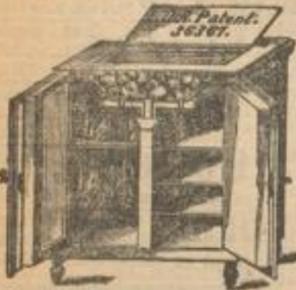
Donnerstag, den 25. April nächsthin, des Mittags 2 Uhr

gegen Baarzahlung öffentlich **en bloc** versteigert und zwar:

Gattun 794 Mtr.	Baumwollzeuge 293 Mtr.	Dress 96 Mtr.
Doppellin 52	Baumwoll-Kanell 23	Wollid 158
Göper Wollid 118	Drford 470	Bieder 935
Baumwollid 397	Rhod Bique 85	Dama 86
Gehilf 41	Bettuchleinen 83	Schirting 60
Rehr 24	Lamas 207	Spaniolet 186
Kleiderstoffe 2557	Toupons 182	Ranella 9
Bambriquets 28 Stüd	Budstin u. Kammgarn 10	Wiltons 135
Sohlenzeuge 80 Mtr.	Engl. Leder 43	Luch, schwarz 17
Ueberziehrstoff 33	Borhangstoff 181	Ränder 24
Borhänge 8 Paar	Wollstoff 55	Barchent 307
Federleinen 28 Mtr.	Watrappendrell 191	Bettzeug 83
Futterzeug 378	Lischzeug 25	Bieder 12
Leinen, blau 87	Göper, grün u. blau 28	Schirting 249
do. grün 24	Cretonne 19	Battist 11
do. weiß 20	Halbleinen 103	Therzede 2 Stüd
Handtuchzeug 217	Handtücher 12 Stüd	Serotteten 1 1/2 Dpb.
Lafetttücher 16 Stüd	Lischgebede 3	Larlatan 60 Mtr.
Leinen, grau 86 Mtr.	Strohhalbleinen 79 Mtr.	Sacc 111
Futter, Barchent, grau 30	Ranillas 135	Krimmer 8
Schürzenleinen, grau 60	Sammt faconirt 24	Wäsche 78
Lafetttücher 46 Dpb.	Banana und Lüste 286	Gäpenez 4 1/2 Dpb.
Herrenhemden 113 Stüd	Hansketten 221 Paar	Kragen 211 Stüd
Borhemden 83	Hemden-Einsätze 79 Stüd	Shawls 9
Sammttücher 51	Kindertoppiche 14	Jaquets 12
Lischbeden 5	Bettvorlagen 24	Regenmäntel 79
Ranillabedden 17	Wintermäntel 41	Kindermäntel 17
Tricottaillen 6	Bettbeden 7	Unterhosen 52
Jagdwaffen 17	Gorjets 57	Witas 35 Coupons.

Graoatten, Rudsse, Bassmentris, Bordüre, Kurzwaaren und noch andere Gegenstände.
Mittwoch, den 24. April, von 2 Uhr Mittags und Donnerstag, den 25. April, von früh 8 Uhr an sieht das Lager zur Einsicht bereit.
Inventur-Auszug sowie sonstige Auskunst erteilt
Der Konkursverwalter:
Th. Gengler, Maxstrasse Nr. 15.

Alexander Heberer,
0 2, 2. Paradeplatz. 0 2, 2.



Fabrikation von Eisschränken
(Eigener Konstruktion)
best erprobtes Fabrikat.
Deutsches Reichs-Patent Nr. 3637.
Italienisches Patent Nr. 20291.
Großes Lager in 15 verschiedenen Größen, für Private, Rezhger, Restauratione und Hotellers.
Versandt innerhalb ganz Deutschland, sowie nach der Schweiz, Italien, Portugal, Mexiko, Holland, Belgien und Luxemburg. 50960

Münchener Eberlbräu
Spezial-Ausschank
Bremer Eck,
N 4, 1.
Eberlbräu Bock.
51084

Rhenser
General-Depot
bei:
G. Weigel, Z 10, 12.
Niederlagen bei:
W. Kressmann, T 2, 18.
Adolph Menges, N 3, 15.
Jos. Zähringer, Schwetzingenstrasse 39.
50842

JOSEPH DIEM WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN
Holzschnitte, Cliches & Schilder.
STEMPEL- u. METALL-SKALTSCHUK, SIEGEL
BRENNMASCHINEN, BRENNPLATTEN, PLOMBEN
ZANGEN, PLOMBIRBLEIE & SCHABLONEN BREITE STRASSE gegenüber dem KAUFHAUS
51085

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Möbeln
51085
Cavé Günsberger, H 2, 4.
Möbel wird in und außer dem Hause schnell u. billig aufgesagt bei
50816
S. Schmitt, S 2, 16.
Damen finden Lebensversicherungen unter strengster Discretion bei Frau Weber, Hebamme, Weinheim.
50951

Die größte Auswahl in Bettfedern, Flaumen u. Rossbaaren findet man zu sehr billigen Preisen
50779 bei
Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen im Unfertigen aller
50889
Bugarbeiten
in und außer dem Hause. Bisher in seinen Geschäften hier und auswärts lange Jahre als Directrice thätig, bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechen, unter Zusicherung billiger Bedienung.
Kühlungssool
Henriette Jacob,
H 2, 19, 2 Treppen.

A. Brabender
Modes.
Feineren Damenputz.
C 1, 1 Mannheim C 1, 1.
50287

Louis Franz
0 2, 2, Paradeplatz, 0 2, 2.
Reichhaltiges Lager in:
Porzellan, Cristall, Majolica etc.
Tafel-, Café-, Trink- & Dessertservice.
Decorationsgegenstände für Buffets und Speisezimmer.
Kupfer, Nickel, Bronze.
Petroleum-Lampen, Bestecke, Christofle.
Figuren und Service der königl. Sächsischen Porzellan-Manufactur Meissen. 50787

Kunst-Eis
aus städtischem Leitungswasser hergestellt empfehlen zu bisherigen Preisen und Bedingungen
Erste Mannheimer Eisfabrik
Gebrüder Bender.
Telephon No. 224. 51074

Birresborn
Namenl. Kohlensäure-Mineralwasser
Tafelgetränk Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck
Küchlich in Mineralwasserhandlung, Apoth., Hotels etc.
50485
Besitzer: H. Lühr & Eylert, Düsseldorf u. Birresborn (Eifel).

Rappenauner Badesalz
empfiehlt
51108
Johann Schreiber, Aekar- und Schwefingerstrasse
Für Gartenbesitzer
sind sehr schöne veredelte Fichten eingetroffen zu sehr billigen Preis. H 1, 12 1/2.
50792

Schwindsuchts-Heilung
durch den Heissluft-Apparat verb. System nach
Dr. Weigert.
Heilungs-System empfohlen vom Professor Dr. Kohlschütter, Halle.
Apparate nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch
Hermann Bab, Berlin SW., Oranien-Str. 89 I.
Prospecte gratis und franko. 50882

Wilh. Ritzinger
Schneidmüller
Mannheim
Q 1, 20 20887
im Hause des Hrn. Bädermeißer Schlichter
empfiehlt sich sowohl in Anfertigung künstlicher Gebisse, als auch Plombirungen u. Zahngelassen unter Zusicherung streng treuer Bedienung.

B 4, 14 B 4, 14
parterre rechts.
Niederlage
selbstgefertigter
Koehherde
aus der Schlosserei
Georg Lutz senior.
Prima Referenzen.
Reparaturen und Ansmauerungen jeder Art von Herden billigst.
27293
Reineste Sparröhre, Kochplatten u. Einlagen in allen Größen und jeder Art best vorräthig, billigst.
Schlosserei in der alten Weierstraße.

Carl Zimmermann
T 6, 10 T 6, 10
Mannheim
empfiehlt seine
Drahtgewebe
sowohl für technische Zwecke, als auch für Bergarbeiten aller Art, ferner
Drahtgeflechte
roh und verzinkt, für Einzäunungen in jeder Maßweite und jeder Drahtstärke, schon von 35 Pfg. per Quadratmetre an. 20713

Selfarben
Schellack, Bernstein und Finoleum-Hodenlack in diversen Farben, zu den Tapeten passend, trocknen und haltbar.
Pinsel
Parquet-Boden-Wichse weißes und gelbes Wachs
Terpentinöl
Stahlhähne u. Puffschäume aller in besten Qualitäten zu billigen Preisen empfohlen 29430
Jul. Eglinger & Co.,
Marktplatz, G 2, 2.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, geben sie nur zu
E. Herzmann Hn. 29248

Brillen kauft man gut und billig bei
29250
E. Herzmann, E 2, 12.
Tüncher, Maler u. Gypsler-Blousen
29251
bei E. Herzmann, E 2, 12.
500 Hemden von R. 1,10 an
29252 E. Herzmann, E 2, 12.
500 Kappen bei
29253 E. Herzmann, E 2, 12.
200 Paar Holzschuhe
29254 E. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohfäcke bei
29254 E. Herzmann, E 2, 12.
Deckbetten, Pölven
und Kissen.
29254
E. Herzmann, E 2, 12.
Für Wirtche.
29254
300 Tugend Messer und Gabeln, Gs. und Kaffeelöffel.
E. Herzmann, E 2, 12.

200 Pferde- und Hühnerbedden von R. 2,50 an
29257 E. Herzmann, E 2, 12.
Englische Pufflampen
kauft man am billigsten bei
29258 E. Herzmann, E 2, 12.
500 Drahtüberzüge und Betttücher zu verl.
29259
Ludwig Herzmann, E 2, 12.